

Frei sein, bedeutet dich zu vergessen

Von Koori

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Ich bin frei	2
Kapitel 1: Folgen, die mein Leben veränderten	4
Kapitel 2: Ich hatte dich vergessen	8
Kapitel 3: Zweifel	12
Kapitel 4: Neues Zuhause	16
Kapitel 5: Annäherungsversuche von beiden Seiten	20
Kapitel 6: Freund oder doch mehr?	24
Kapitel 7: Gelogen	28
Kapitel 8: Hass oder Liebe	32
Kapitel 9: Die Wahl	36
Epilog: Und die Entscheidung	41

Prolog: Ich bin frei

Prolog

Ich bin frei

Endlich. Seit Jahren habe ich ihm nach getrauert, mich nach ihm gesehnt, ihn vermisst, doch jetzt habe ich ihn vergessen. Es ist nun schon 5 Jahre her, als er uns verlassen hat, uns allein gelassen, mit dem Schmerz. Wie oft hab ich geweint, als er ging? Habe nichts mehr gegessen. War dünn wie nie zuvor. Versteckte mich in meinen Zimmer, in meinem dunklen einsamen Raum. Verlor mich in einem schwarzen Loch. Nicht mal meine Freunde und Familie konnten mich daraus holen.

Mein Lächeln verschwand, meine Augen wurden leer, mein Körper mit seltsamen Wunden übersät. Der Schmerz ließ mich ihn für einen Augenblick vergessen, all das Leid, dass er mir zugefügt hatte. Jeden Tag sah ich unser Bild an, wünschte mir die alte Zeit zurück, doch ich wusste es würde nie wieder so sein. Das Schlimmste war wohl, dass ich trotzdem, nach allem was passiert war, gehofft habe. Gehofft er kommt doch noch zurück. Jeden Tag aufs Neue wurde ich mit der Wahrheit konfrontiert. Er, den ich so sehr liebte, der dem ich mein Herz völlig schenkte, ganz und gar überließ, wird nie wieder zurück kommen. Seine Rache machte ihn blind, sowie mein Herz mich vor Liebe blind machte. Ich wand mich von meinen Freunden, wollte alleine sein.

Die Einsamkeit machte mich schwach, zerfraß mein Inneres. Ab da wusste ich, was er mit Einsamkeit meinte. An dem Tag, an dem er uns verließ. Zwar trainierte ich bei meinem neuen Sensei, Tsunade, doch das Einzige, was es mir brachte, war Stärke. Ja, jetzt bin ich stark, sogar stärker als Tsunade. Nicht der, den ich so liebte, hat mich aus dem schwarzen Loch, der Einsamkeit, herausgeholt, sondern jemand, von dem ich es am aller wenigstens erwartet hätte.

Seine liebevolle Art, sein Auftreten, seine Augen. Alles stimmt an ihm. Nie hatte er mich in dieser Zeit allein gelassen, egal, wie sehr ich ihn angeschrien habe. Er blieb bei mir, schenkte mir sein Ohr, hielt mich in den Armen, bis es zu einem Punkt kam, an dem ich wusste er hatte Recht. Wenn ich frei sein wollte, musste ich ihn, der mich verließ, vergessen. Aus der Einsamkeit heraus kommen, wieder lachen, Spaß haben und einfach ich selbst sein. Ohne ihn wäre ich jetzt nicht hier. Mein Lächeln wäre gestorben, so wie mein Inneres. Ich danke ihm noch heute.

Schenke nur ihm mein schönstes Lächeln. Bin nur bei ihm so ausgelassen. Ich weiß nicht, was es ist, aber ich weiß, ohne ihn kann ich nicht mehr sein. Es ist anders als bei IHM, doch gleichen sich die Gefühle sehr. Manchmal glaube ich wahrhaftig, mich in ihn verliebt zu haben, doch verwerfe ich den Gedanken wieder. Immer kommt die Ausrede, er ist ein Freund, einer meiner besten Freunde. Er hat mich gerettet, war bei

mir, als es mir schlecht ging, doch trotzdem sehe ich ihn nur als Freund.

Heute bin ich die stärkste Kunoichi in Konoha. Habe Freunde, mit denen ich viel Spaß habe. Einen sehr guten Freund, der noch immer bei mir wacht. Eine Familie, die mir sehr viel bedeutet. Ich helfe Menschen sehr gerne, da ich auch Medic Nin bin, ist es meine Pflicht ihnen zu helfen. Von Tag zu Tag werde ich glücklicher. Ohne IHN, ohne all den Schmerz, ohne die Einsamkeit. Ja, ich kann sagen, ich bin über ihn hinweg. Habe ihn vergessen. Liebe ihn nicht mehr, will ihn auch nie wieder sehen. Möchte nicht mehr das Leid erfahren, nicht nochmal. Aber ich bin stark geworden und weiß, ich kann ohne ihn leben. Jetzt weiß ich, ich bin frei. Und das verdanke ich nur einem Menschen, der nicht nur mein Freund ist, sondern auch eine feste Bindung zwischen uns ist, die niemals bricht. Sein Name ist ...

Kapitel 1: Folgen, die mein Leben veränderten

Kapitel 1

Folgen, die mein Leben veränderten

In einem Bett schlief ein rosahaariges Mädchen, das einfach keine Lust hatte aufzustehen. Die Sonnenstrahlen, die durch das Fenster kamen und auf ihr schienen, versuchte sie krampfhaft zu ignorieren. Im Halbschlaf bemerkte sie einen jungen Mann nicht, der in ihr Zimmer schlich, um gleich darauf neben ihr Ohr zu flüstern: „Morgen, meine süße und bist du wach?“. Das Mädchen riss die Augen auf, schrie und wälzte sich auf, doch leider flog sie aus dem warmen Bett. Der junge Mann, der schwarze lange Haare hatte, die zu einem Zopf gebunden waren, musste auf einmal laut auflachen. „Itachi, ich hab dir schon mal gesagt, du sollst dich nicht an mich ran schleichen und erst Recht nicht süße zu mir sagen!“, grummelte sie noch immer etwas benommen und schenkte ihm somit einen bösen Blick. Doch Itachi beruhigte sich wieder, konterte gelassen: „Und ich habe dir gesagt, dass ich dich aus dem Bett jagen werde, wenn du nicht aufstehst und dich immer süße nenne, Sakura! Zudem haben wir bereits halb neun, ich glaube du hast schon lang genug geschlafen!“, die angesprochene fragte sich wirklich, ob es noch normal war, dass jeder Uchiha so eine Gelassenheit von sich gab und nie außer Fassung war.

Die Uchihas hatten immer die Situation unter Kontrolle, wussten was sie wollten und wie schon erwähnt ist die Coolness, wie Gelassenheit unglaublich. Sasuke war früher genauso. // Wieso denk ich gerade jetzt an ihn? Ich habe ihn doch schon längst vergessen! Ach egal, er kann mir sowieso gestohlen bleiben!// Erst jetzt realisierte die genaue Uhrzeit, sprang auf, holte ihre Sachen aus dem Schrank und blickte sich panisch nach ihrem Stirnband um. Itachi grinste sie schief an und fragte nach einer Weile, als Sakura im Zimmer umher irrte: „Was ist denn los süße?“. „Itachi, weißt du wo mein Stirnband ist, das hatte ich doch auf meiner Kommode..., man ich komm zu spät zum Training!“. Da erblickte sie es, das Stirnband lag seltsamer Weise auf dem Fenster.

Sakura wollte gerade hin eilen, als ihr bester Freund, sie am Oberarm packte, sie sanft zu sich zog und einen flüchtigen Kuss auf die Stirn gab. Das Mädchen schaute ihn völlig perplex an, bis er zu Wort kam: „Wir haben, doch heute Sonntag, weißt du das nicht? Oder ist Gestern die Party einfach zu viel gewesen, bei Naruto? Und wie ich sehe, klappt es noch immer meine Taktik!“, erst jetzt fiel ihr wieder ein, dass sie Gestern ja mit Itachi auf der Party ihres Freundes eingeladen wurden, da er seinen 18. Geburtstag feierte. Alle waren da Ino, Hinata, Kiba, Shikamaru, Lee, TenTen, Neji und all die anderen, die sehr gute Freunde von ihr waren. Sie hatte wohl doch Gestern zu viel gefeiert, besonders zu viel mit Itachi getanzt, doch konnte sie einfach nicht anders, als die ganze Zeit zu tanzen. Doch getrunken hatte sie nichts, weil sie noch immer dagegen war, so etwas in sich runter zu schütten. Immer blieb sie bei ihrem geliebten Tee. Erst spät in der Nacht, sind beide bei Sakura angekommen und sie wollte nur noch ins Bett und schlafen!

„Also, ich muss schon sagen, dass ich dich früher nicht so in Erinnerung hatte, als wir uns, das erste mal begegneten!“, meinte Itachi wissend, worauf Sakura sich an die Zeit zurück erinnerte, an dem Tag, an dem sie Itachi das erste mal sah.

Flaschback

//Klasse Sakura, wieso hast du diese tolle Mission auch angenommen? Okay, du bist sehr stark geworden und bin die einzige, die gerade in Konoha ist, die vom Auftrag her in Frage käme, aber trotzdem...// Sakura latschte durch den Wald, doch leider war es kein gewöhnlicher Wald in dem sie sich gerade befand, denn sie musste sich durch Sträucher und Büsche schlagen, fast wie im Urwald. Jeder gute Shinobi war auf einer anderen Mission tätig und sie war eben die einzige Medic Nin, die noch da war. Sie sollte zur Nördlichen Grenze gehen, um einem Ninja zu heilen, der per Vogel eine Nachricht an Tsunade schickte, da jeder wusste, dass Tsunade die beste Medic Nin war, die es gab und sogar noch einer der Sannin. Klar, dass man auf sie zurück griffte. Sakura musste sich eingestehen, dass die Behandlung, mehr erforderte. Es hatten sich kleine giftige Keimzellen in sein Bindegewebe festgesetzt, als er mit einem Unbedeutender Nuke Nin kämpfte, der sich jedoch etwas mit Gift auskannte. Nur eine Stunde später gekommen und ihr Patient hätte es nicht überlebt, da sich die Keime sehr schnell in seinen Körper ausbreitete. Sie musste dadurch ihr eigenes Chakra in seinen Körper pumpen und dann ein Gegengift gegen die Keime erzielen, dass sie am Ende auch geschafft hatte.

Und wo war sie jetzt? Im Nirgendwo, okay sie wusste, dass Konoha nicht mehr weit war, doch der Gedanke sich noch eine halbe Stunde hier aufzuhalten machte ihre Stimmung nicht besser. „Wie ich sehe, verirrt sich ein kleines Mädchen sogar hier her?“, hörte Sakura eine belustigte tiefe Stimme, die sie nicht kannte. Sofort richteten sich ihre Augen in die Höhe und sahen ihn. Seine roten Augen schauten direkt in, die ihre. Nicht gut war, dass er einer von Akastuki war, dass sah man an seinen schwarzen mantel mit den roten Wolken darauf. Sein Gesicht erinnerte sie sehr an Sasuke, so vermutete sie:“ Du bist Itachi Uchiha nicht wahr? Sasuke Bruder!“. Er sah sie erstaunt an. „Was willst du von mir? Du weißt, dass du ein Nuke Nin bist und ich dich erledigen muss oder?“, fragte Sakura selbstbewusst, zudem kalt. Im Grunde war es ihr egal, wer vor ihr stand, doch dass er Sasukes Bruder war und er sie so an ihn erinnerte, konnte sie einfach nicht haben.

Der Schmerz kehrte zurück. „Mutig, für ein kleines Mädchen! Hm..was ich will...sag ich nicht und du willst mich besiegen? Dabei weißt du wer ich bin, ganz schön gewagte Worte!“, spottete Itachi, doch Sakura ließ sich nicht beirren und schnauzte ihn an:“ Halt dein Maul! Und nenn mich nicht kleines! Ich bin stark und werde dich besiegen! Mir ist es so was von Scheiß egal, wer du bist, selbst wenn du Gott persönlich wärst!“. Der junge Mann, kam aus dem Staunen nicht raus. Noch nie hatte jemand mit IHM so geredet und jetzt kam ein Mädchen, dass nicht besonders stark war, nicht auf seine Anziehungskraft rein fiel und ihn anschnauzte? Irgendwie gefiel sie ihm sehr. Die Augen hatte er schon am Anfang sehr interessant gefunden. Sie sahen leer aus, keine Regung von Gefühlen, stumpf und glanzlos. Er hätte gerne, dass strahlen in ihnen gesehen. Ihre Aura war auch Eiskalt, bis auf die Tatsache, dass etwas sich versteckte und das waren ihre wahren Gefühle. Er wusste, dass sie bald in der absoluten Finsternis versinken würde. Sakura verlor ihre Geduld und fragte genervt:“ Was ist denn jetzt? Los komm her und wir kämpfen!“. Itachi ging nicht direkt darauf ein, sprang von Baum und war plötzlich vor ihr. Das Mädchen sah es nicht kommen, konnte sich somit nicht bewegen. Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn, flüsterte:“ Wir werden uns wieder sehen, dass verspreche ich dir, meine kleine!“. Und schon war er verschwunden. Sakura sah noch immer auf die Stelle, an dem er gerade noch stand.

Bevor er sie auf die Stirn küsste, hätte sie ihm das Kunai in den Bauch gerammt, dass sie, als sie aus der Starre erwachte, doch der Kuss brachte sie wieder durcheinander. Sie überprüfte, die Chakren, ob er oder jemand anders sich noch hier befand, doch nichts war mehr zu spüren, deswegen beschloss sie ihren Weg fort zu führen.

Endlich kam sie vor dem Tor von Konoha an. Zwar hatte sie über all Schnittwunden, doch kümmern tat es ihr nicht. Natürlich hätte sie die Wunden heilen können, doch wollte sie den Schmerz spüren, da er sie an ihm wieder erinnerte, den sie versucht zu vergessen, doch weiß sie, dass sie es niemals kann, dafür liebt sie ihn zu sehr. „Man, wenn dieser Idiot nicht gekommen wäre, wäre ich längst Daheim und könnte mein Bad genießen!“, doch jemand der am Tor stand sagte vergnügt: „Darf ich fragen, wenn du mit Idiot meinst?“. Sakura erblickte Itachi und ihr Gesicht verfinsterte sich rapide. „Willst du jetzt kämpfen oder was? Das kannst du haben, also los!“, schrie das Mädchen und rannte auf ihm zu, nahm ihr Kunai aus der tasche und warf es auf ihn. Der Uchiha fing, es geschickt auf, blockte ihre Angriffe, da sie ihn direkt ins Gesicht schlagen wollte. Sie sprang wieder zurück, um eine Technik anzuwenden, bis Itachi sprach: „Ich gehöre nicht mehr zu Akastuki und ich will wieder in Konoha leben!“, das rosa haarige Mädchen sah ihn verblüfft an. „Und das soll ich dir glauben? Du bist ein Abtrünniger, wieso solltest du auf einmal gut geworden sein?“, fragte Sakura skeptisch, dass sah man auch an ihrer hochgezogenen Braue. //Der will mich doch nur verunsichern und uns alle täuschen, dass weiß ich// Der schwarzhaarige lächelt sie an und erklärte: „Ich habe Akastuki verlassen, wegen zwei Gründe. Der eine ist, weil ich keine Verwendung mehr sehe, bei denen zu bleiben, da ich mit ihnen nicht mehr auskomme. Sie sind anders geworden und ich will wieder nach Konoha, da dies meine Heimat ist, auch wenn ich meine Familie umgebracht habe. Der zweite verrate ich noch nicht. Als Beweis, siehst du ja, dass ich keinen Mantel mehr trage und du müsstest bestimmt gehört haben, dass ein Akastuki verbannt wird, wenn er kein Mantel mehr trägt oder?“. Sakura hörte ihm gespannt zu, nickt am Ende langsam. Er hatte Recht, es gab Gerüchte, die das besagten. Glauben tat sie ihm trotzdem noch nicht ganz. „Nun, dann werden wir zu Tsunade gehen, sie wird entscheiden, was mit dir passiert!“.

Auf dem Weg bis zu ihr, schauten die Ninjas und ganz normalen Leute verwirrt oder verängstigt zu den beiden. Die Ninjas griffen nicht ein, da sie wussten, dass Sakura eine starke Kunoichi war und ihre Entscheidung nicht in Frage gestellt wurde, nicht nur weil sie Tsunades Schülerin war. //Noch immer hasse ich es, dass sie Leute so glotzen müssen, okay das ich nicht mal der Grund dafür bin, ist mir zwar bewusst, aber trotzdem kotzt es mich an!// Itachi musterte die junge Kunoichi eingehend. Die Augen und die Haare waren ihm gleich aufgefallen, da er noch nie jemand mit solchen Augen, Haaren sah. Ihm war auch aufgefallen, dass sie eigentlich, seit sie in Konoha waren, kein einziges Wort mit ihm oder jemand anders sprach. Irgendwie wunderte es ihm, da er dachte sie hätte viele Freunde hier. Nicht nur wegen ihrer Schönheit. Er musste zugeben, sie sah wirklich hübsch aus, wenn man die Kratzer weg dachte.

Bei Tsunade angekommen, verschluckte sich erst mal Tsunade an ihrem eigenen Sake, als sie den Uchiha sah. „Ich werde draußen warten Tsunade!“, somit ging sie nach draußen und wartete geduldig. Itachi und Tsunade hatten viel zu bereden. Es dauerte eine Weile, bis sie wieder herein gerufen wurde. Die Hokage beäugte, ihre Schülerin kritisch, bis sie ihren Mund aufmachte: „Sakura, ich habe lang mit ihm geredet um bin zum Entschluss gekommen, dass...“, sie unterbrach sich selbst um die jetzigen Worte verdaulicher zu machen. Ihr jedoch war es vollkommen egal, was mit Itachi passierte.

Hauptsache, sie konnte wieder alleine nach Hause. „Itachi wird hier in Konoha bleiben, für eine bestimmte Zeit, wo er beobachtet wird, wo wir auch entscheiden, ob er ganz hier bleiben darf. Deswegen, soll er bei dir unterkommen, wenn es nicht zu viel wird!“, als sie dir Worte hörte weiteten sich ihre Augen Schritt für Schritt. War das wahr, er sollte ausgerechnet bei ihr wohnen, ein Uchiha? //Das darf nicht wahr sein, bitte nicht!// Die Hokage befürchtete einen Wutausbruch, doch der kam nicht. Langsam machte sie sich wirklich Sorgen um sie. Früher war sie wenigstens aufgeweckt, hatte auch noch was gesagt und wenn es ein Wutausbruch war, aber jetzt?

„Als Hokage, habe ich so entschieden, ihr dürft jetzt gehen!“. Sakura versuchte sie noch um jeden Preis umzustimmen, doch es gelang ihr nicht, dass sich aber auch nicht als Fehler erweisen sollte. Itachi machte sich gut in den Monaten und durfte bleiben. Leider musste er noch immer bei ihr wohnen, weil sein Anwesen, noch nicht hergerichtet wurde. Als sich Sakura und Itachi langsam so richtig verstanden, hatten sie es mit dem Anwesen, einfach vergessen oder wollten es eher vergessen. Es tat dem Mädchen gut, jemand um sich gehabt zu haben.

Flaschback Ende

„Jetzt sag mir aber, was der zweite Grund war Itachi!“, schmolte Sakura beleidigt, denn bis heute hatte er ihr nicht den zweiten Grund verraten, wieso er hier wieder leben wollte. Itachi lächelte nur und meinte, dass er einen Tee machen würde für sie beide. Die Rosahaarige schmiss ein Kissen nach ihm, aber Itachi verschwand im letzten Moment noch aus dem Zimmer, doch vergaß er den Kommentar nicht:“ Du musst besser zielen, meine süße!“, sie schrie durch die ganze Wohnung:“ Du sollst mich nicht süße nennen!“.

Kapitel 2: Ich hatte dich vergessen

Ich hatte dich vergessen

Sakura lief langsam und müde, die Treppe hinunter in die Küche, um endlich gefrühstückt zu haben. Als sie den reichlich gedeckten Tisch sah, war ihre Müdigkeit wie verschwunden. Mit gutem Essen, konnte man bei ihr immer landen.

Itachi saß schon am Tisch, beobachtete seine Kleine, bis er fragte: "Willst du denn nichts essen, es ist reichlich hier!", da erwachte das rosahaariges Mädchen aus der Starre und hockte sich an den Tisch. Beschmierte sich zwei Brote mit Butter, Kirschmarmelade. Genüsslich biss sie ins Brot hinein.

Ihr Freund war bereits fertig und schaute ihr beim essen zu, bis ihr es auffiel: "Warum schaust du zu, wie ich esse? Heute muss ich noch die Arbeiten für Shikamaru mit übernehmen, wegen seinen Schülern in der Akademie. Was machst du heute, wenn ich mal keine Zeit habe", als sie dies fragte kam ein breites Grinsen auf ihrem Gesicht zum Vorschein. Dies erwiderte der Uchiha nur zu gern: "Nun, ich werde heute mit Neji etwas trainieren, hab ihn schon Gestern gefragt. Er meinte es wäre ein guter Kampf, besonders gegen einen ehemaligen Nuke Nin, wie ich bin!".

Die Uhr zeigte ihm, dass er sich auf den Weg machen sollte. Mit einer Umarmung verabschiedeten sich die zwei voneinander. Nach dem Frühstück, erarbeitete sie sich zum Bad, denn Sonntag lag sie viel lieber länger im Bett.

Fertig gestylt, hatte sich angezogen und holte noch die Unterlagen her, damit die Haruno Shikamaru ihre Konzepte unterbreiten konnte, wie ihre Vorstellung festgesetzt war.

Es klingelte an der Tür.

Sie ging aus dem Wohnzimmer zu ihrer Haustür, machte diese auf und sah Shikamaru, dieser mal keinen genervten Blick besaß. Das Mädchen grüßte ihn, bat ihn ins Haus zu kommen, dass er auch annahm. Ein paar mal besuchte er seine gute Freundin, deswegen wusste er wo das Wohnzimmer lag.

Auch sie sind gute Freunde geworden, seit Itachi hier wohnte. Nara setzte sich auf die Couch. Sakura fragte ihn, ob er Tee wollte, den sie gerade aufsetzte. Der angesprochene lächelte leicht als Antwort. In der Küche holte sie zwei Tassen aus dem Schrank, goss heißes Wasser hinein und legte zwei Teebeutel in die Tassen. Kam zurück ins Zimmer, in dem sich der Braunhaarige schon die Unterlagen anschaute.

Sie suchte in seinem Gesicht nach Bestätigung, ob es ihm gefiel oder es doch nicht seinen Ansprüchen entsprach. Sie hatte die ganze Woche daran gearbeitet, auf die Wünsche der Kinder geachtet und auf die Machbarkeit der Lehrer. Es sollte beiden Seiten Spaß machen, sowie nicht so viel Anstrengungen.

Der Hokage gefiel die Idee, fehlte nur noch Shikamarus Ansicht, der auch aufsaß und anfang zu sprechen:“ Nun, ich finde die Idee ehrlich gesagt nicht schlecht. Die Kinder besuchen für eine Woche ein anderes Dorf, um Freundschaften zu knüpfen, die andere Art des Ninjasleben zu sehen, die Kagen kennen zu lernen. Du hast sogar die Unterlagen der Ninjas hier im Dorf, sowie der der anderen Dörfer durchgesehen. Bewertet wer geeignet für eine Reise wäre, vom Rang bis zu den Kräften. Da auch die Hokage für diesen Vorschlag ist, bin ich auch dafür, dass letzte ist wir müssen nur noch die Kinder den zugehörigen Ninjas einordnen, damit die Schüler mit ihren Kräften, der anderen anpassen können. Es wird wohl den ganzen Tag dauern, dass durch zu arbeiten.“, dabei stöhnte er schon mal genervt auf, denn er Lust spiegelte sich nicht in seinen Augen wieder.

Manchmal fragte sich Sakura, warum er nicht Jonin wurde, obwohl sie zugeben musste, dass dies mehr Arbeit machte als Lehrer an einer Akademie.

Ein junger Mann geleitete von Baum zu Baum. Man erkannte ihn nicht, da er einen schwarzen langen Umhang trug, der alles bedeckte, sowie die Kapuze seine Gesichtszüge verschwinden ließ. Seine Kampfkraft war enorm, aber was wollte er auf den Weg nach Konoha? Seine Gründe unergründlich, sein Weg vor Augen, sein Herz gehörte ihr, sein Verstand lebte wieder. Jahre vergingen in dem er wieder nach Konoha kehrte. Galt es nur noch die Hokage zu überzeugen. Abends endete sein Ziel, nur noch wenige Stunden trennten ihn SIE wieder zu sehen.

Gähmend ließ sich Sakura zurück fallen. Es hatte doch tatsächlich den ganzen Tag gedauert, die Unterlagen zu Ordnen, die Tsunade nicht wirklich zur Ordnung brachte. Shikamarau ging bereits vor einer halben Stunde, deswegen wartete sie erst mal auf Itachi, sodass er sich nicht vom Kochen drücken konnte. Eigentlich gab es einen Plan wer, wann kochte, doch irgendwie schaffte er es immer wieder so spät nach Hause zu kommen, dass sie sich etwas machte, bevor sie verhungerte.

Nach weiteren 15 Minuten reichte es ihr. Ein unheimliches Grinsen schlich sich auf ihr Gesicht. Kurzer Hand nahm sie ihre Jacke, die Schlüssel und lief zum Nudelrestaurant. Heute würde sie nicht für ihn kochen, lieber mal wieder die leckeren Nudeln verdrücken.

Als das Mädchen schon um die Ecke verschwand, kam gerade Itachi vom Training zurück. Irgendwie vergaß er die Zeit, Hunger hatte er auch, dass blöde war nur, er musste heute kochen.

//Hoffentlich hat sie schon was gemacht, ich hab zwar immer wieder gewonnen, aber den ganzen Tag gegen Byukugan zu kämpfen strengt schon etwas an, besonders wenn man sein Sharingan nicht benutzen durfte//

Die Hokage versiegelte seine Sharingan, weil sie zu gefährlich waren, denn seine

ausgebildeten hätten vielleicht viel verletzt, wenn sie auch nur in seine Augen sahen. Er schloss die Tür auf.

Hörte jedoch kein Hi schreien durch die Wohnung, so wie sonst. Vielleicht schlief sie ja auf dem Sofa? Ein Blick im Wohnzimmer verirrt ihm, dass er sich irrte, jedoch im ganzen Haus fand er sie nicht. Bis sein Blick auf den Küchentisch fiel. Ein Zettel lag drauf mit ihrer Handschrift.

Hi Itachi,
ich muss dir leider sagen,
dass ich was essen werde,
also hast du die Mühe, dir
selbst etwas zu kochen!
Deine Sakura
PS: Reg dich nicht auf^^

Also, musste sich die Mühe machen sich etwas zu essen machen. Leider hatte sein Magen so einen Hunger, dass er nicht bis Morgen zum Frühstück warten konnte.

Die Nudeln schmeckte der Haruno immer wieder, auch wenn sie nie verstand wie ihr Freund Naruto sich die Nudeln in Massen runter schluckte, bis er platze, sprich 7-10 Teller, wenn nicht sogar mehr.

Der Laden müsste auch bald schließen, deswegen packte sie ihre Jacke, hängte sie sich um die Schultern und verabschiedete sich von dem Besitzer.

Draußen blies kalt der Wind, doch sie wollte noch etwas spazieren gehen. Es fühlte sich gut an, wieder mal alleine abends zu sein. Gedanken frei wie ein Vogel. Keine Sorgen, keine Gefühle, keine Vergangenheit. Gedankenverloren brachten ihre Beine sie zur Bank im Park. Vergessen hatte sie alles, besonders die eine Geste. Obwohl immer die Frage blieb Danke? Dieses kleine Wort, spukte ab und zu in ihrem Kopf, aber verdrängte diesen sofort wie auch jetzt.

//Jetzt hab ich ein tolles Leben, mit meinen Freunden.//

Plötzlich knackste es hinter dem Mädchen. Sie drehte sich blitzschnell um, bis sie einen jungen Mann sah, der vor ihr stand und sie musterte. Das Chakra kam ihr bekannt vor, jedoch konnte sie es niemanden zuordnen, fast so als ob es nie gab. Selbstbewusst, freundlich fragte sie: "Was willst du von mir? Ich kenne dich irgendwoher, aber wer bist du?", als sie dies fragte nahm er langsam, wie in Zeitlupe, die Kapuze ab.

Das konnte nichts sein! Wie kam er hier her? Was wollte er hier? Von ihr? Oder doch von IHM? Unbewusst war sie ein kleines Stück nach hinten gegangen. Seine schwarzen Augen durchbohrten ihre, der Mondganz, ließ seine blasse Haut nur noch mehr anziehender wirken. Ihre Aura wurde augenblicklich kalt, genauso wie ihre Augen.

//Ich hatte dich vergessen! Und jetzt kommst du zurück!// Sie rückte ein Stück näher, noch ein Stück und noch eins, bis sie vor ihm stand. Sakura hob die Hand, wollte wissen, ob es nicht wieder ein Traum war, doch im letzten Moment zog sie ihre Hand zurück.

Leise hauchte die Gestalt vor ihr: "Sakura lange nicht gesehen!", das gab ihr den Rest. Sie wollte und konnte mehr mit ihm etwas zu tun haben. Darauf hin, ging sie einfach an ihm vorbei. Ließ ihn einen Uchiha zurück. Ihr einzigstes Ziel ihr Zuhause.

Der Sprössling der Uchihäs drehte sich um, schaute ihr nach. //War das noch die Sakura, die ich einst kannte? Sie, für die ich meine Nächte mit den Frauen aufgab? Natürlich gab es auch in Konoha schöne Frauen, aber ich will nur sie!// Auf dem Absatz machte er kehrt, dennoch wunderte es ihm, dass sie ihn mit so viel Kälte begegnete, nicht umarmte, weinte, aber später würde er es sowieso heraus finden.

Kapitel 3: Zweifel

Zweifel

Völlig erschöpft, allein und geschockt kam sie Zuhause an, wusste nicht wie sie es Itachi erklären sollte. Vielleicht... vielleicht war es auch nur ein Traum, ein Traum der diesmal alles vergessen ließ, gezeigt hatte, frei zu sein. Sakura schloss die Tür auf, ging rein, begrüßte Itachi und lief über die Treppe in ihr Zimmer. Was sollte sie tun? Fragen, die sie nicht beantworten konnte. Das Zimmer dunkel, wie in ihr drin. Wieder kehrte die Dunkelheit zurück, doch irgendwie wich es auch von ihr, denn ein guter Freund sagte mal "Wenn du weißt, es geht nicht mehr, glaub daran ich bin bei dir".

So ein einfacher Satz und doch wirkte es.

Jemand klopfte an ihrem Zimmer. Sie schaute nicht auf, dachte nicht daran. Der junge Mann trat ein, wisperte leise ihren Namen. Sakura reagierte nicht, sie hörte es gar nicht wirklich.

Er trat näher an ihr Bett. Sah in ihre Augen, die leblos wirkten, dennoch zeigte es Hoffnung. //Er ist also wieder da// Itachi setzte sich aufs Bett, umarmte sie. Ihre Augen wanderten zum ersten Mal wieder in die Höhe. Sie war nicht allein. Bilder von ihren Freunden tauchten auf, Bilder die ihr Kraft gaben.

Damals sagte auch er, jede Träne, die ihre Augen verloren, waren Erinnerungen die sie vergessen wollte und auch ließ. Der Uchiha hatte Recht, denn als die Tränen vergossen, ließ sie ihn zurück, einen Uchiha, den sie mal liebte.

Tsunade schlief in ihrem Büro, denn sie hatte so viel zu tun, dass sie währenddessen mit ihrem Sake eingeschlafen war. Es gab immer sehr viel zu tun. Für die Hokage zu viel.

Eine dunkle Gestalt schlich sich in ihr Zimmer, eher gesagt sprang durch das noch offene Fenster in ihr Büro. Wartete darauf das sie aufwachte, dass auch gleich passierte. Ihre Mine ernst. Tsunade stand auf, fragte sofort: "Wer bist du und was willst du hier?". Ihre Stellung zeigte keine Widersprüche.

Die Gestalt nahm seine Kapuze ab. Es kamen schwarze Haare, schwarze Augen und eine blasse Haut zum Vorschein. Sasuke entdeckte in ihren Augen Schock, als auch Verwirrtheit, die Tsunade auch gleich in eine Frage umstellte: "Du!? Sasuke Uchiha was willst du in unserem Dorf, du weißt ja das du nicht Willkommen bist oder?". Das einzige was die Hokage hörte, in ihrem Kopf rum spukte waren die Worte: "Orochimaru ist Tod, ich habe meine Rache aufgegeben, ich will zurück, hier nach Konoha!". //Orochimaru Tod? Keine Rache? Zurück nach Konoha? Wieso?//
Wer sollte ihm das glauben? Ein gefürchteter Nuke Nin, der von einem legendären

Sannin trainiert wurde. Wenn es jedoch stimmt, musste sie ihm wenigstens eine Chance geben oder? Sie rang mit sich selbst, aber erst brauchte man mehr Informationen. "Hm und das soll ich dir glauben? Gut. Du willst also wieder hier leben? Du hast wirklich deine Rache aufgeben? Wieso? Du weißt sicherlich, dass ich alles überprüfen werde?", keine Regung in seinem Gesicht, wie man es erwartete von einem geachteten Ninja.

Er schloss seine Augen, erinnerte sich an ihrem Gesicht:" Ja, ich habe gemerkt, dass er mir nichts mehr beibringen kann. Ich zu jemand möchte, der mich doch etwas bedeutet und ich somit die Rache nicht mehr brauche, denn es ist mir inzwischen klar geworden... Wenn ich sie haben möchte, muss ich was anders aufgeben und das ist eben mein Bruder! Auch weiß ich, dass sie alles überprüfen werden, es ist mir egal, aber ich will wieder hier als ein Konoha Shinobi leben!", seine Worte drangen in Tsunades Gehirn. Sie verstand es selbst nicht.

Ja, sie glaubte ihm ein wenig, dass er es auch bereute, wusste sie nicht. Irgendwie konnte die Hokage kaum glauben, dass ihm jemand aus Konoha gefehlt hatte, sogar ein Mädchen!? Eine schwere Frage, durfte er oder nicht. Meinte er es ernst oder wollte er sie nur hinters Licht führen?

Eigentlich, aber auch nur eigentlich, müsste sie auch ihm eine Chance geben. Nämlich hatte sie einem anderem früheren Nuke Nin auch eine Chance gegeben, dieser war sogar in Akastuki. Die andere Fragte stellte sich auch. Hießen ihn, die anderen Willkommen? Wollten sie noch was mit ihm zu tun haben? Was würde ihre Schülerin sagen? Oder sein Bruder?

Es ging nicht anders. Die Hokage hatte die Entscheidung getroffen, dabei entging ihr nicht, dass er aus dem Fenster schaute, vielleicht nach einem bestimmten Haus suchte?

Tsunade fing das sprechen an, erhielt somit die volle Aufmerksamkeit:" Also, wenn du mich in nur einer Hinsicht angelogen hast, was ausgelassen hast, was falsches machst, wirst du sofort wieder zum Nuke Nin erklärt und verfolgt. Die Informationen werden nach gegangen, somit kannst du vorerst hier wieder wohnen, aber ich warne dich, nur ein Fehltritt und ich kümmere mich persönlich um dich! Da das Anwesen noch nicht gesäubert wurde, wirst du bei meiner Schülerin wohnen. Sie wird einen Bericht über dein Verhalten erstellen. Ach ja, bevor ich es vergesse hier lebt jemand, den du sehr gut kennst, du wirst auch sehr bald erfahren wer es ist, aber wenn du in irgendeiner Weise einen Kampf austrägst, bist du auch... ach du weißt es ja. Heute schläfst du in einem Zimmer, aber du meldest dich Morgen früh bei mir wieder, ja?"

//Jemand, den ich sehr gut kenne? Ein Kampf...? Egal, ich weiß ja was ich wissen muss, aber eins interessiert mich schon, wer soll den die Schülerin von Tsunade sein? Sie muss echt etwas drauf haben, wenn die Hokage sie trainiert!// Der Uchiha nickte, ging aus dem Büro und suchte sich eine Bleibe für eine Nacht.

Das rosahaarige Mädchen schlief in Itachis Armen ein. Keine Sekunde wich er von ihr, blieb die ganze Zeit. Als er merkte, dass ihr Atem ruhig ging, löste er die Umarmung, schaut zu ihr runter und sah, dass sie eingenickt war. Kurzer Hand nahm er Sakura auf seine Arme und legte sie ins Bett. Nur noch legte er die Decke über ihr. Nahm sich

einen Stuhl. Setzte sich darauf, hielt der Haruno ihre Hand, wachte über sie. Morgen würde ein neuer Tag sein, vielleicht auch ein Tag mit Überraschungen, die ihm als auch ihr sicher nicht gefallen würden.

Müde wälzte sich die Haruno im Bett hin und her. Langsam öffnete sie ihre Augen, sah Itachi an ihrem Bett. //Okay, dass ist jetzt wirklich unheimlich//
Das einzige woran sie sich erinnerte war, dass auf einmal ihr alter Teamkamerad vor ihr stand, aber danach, es verschwamm regelrecht. Kein Bild vor ihrem inneren Auge. Der Abend schien vergessen, nur dieser einer Augenblick nicht. //Vielleicht, hab ich es mir doch nur eingebildet!// Oder vergaß sie es lieber?
Trotzdem lächelte Sakura wieder, gab ihrem Mitbewohner einen Kuss auf seinen Backen und machte sich daran mal wieder das Frühstück zu machen. Was sie nicht wusste, Itachi schlief nicht mehr und eine dunkle Gestalt beobachtete sie die ganze Zeit. Seine Hand ballte sich zu einer Faust. Ihm gefiel es gar nicht, was hier alles so abging, besonders mit ihr. //Rache...die hab ich zwar abgeschworen, aber in der Liebe und im Krieg ist alles erlaubt! Sie gehört mir und das weißt du, Bruder!// Ein unheimliches Grinsen schlich sich auf dem Gesicht von Sasuke.

//Also hast du uns gesehen, Bruder. Ich freu mich auf unser Wiedersehen!//

Sakura deckte den Tisch, mit zwei Tellern, zwei Tassen, zwei Brötchen, Marmelade, Honig, Butter, Wurst und...

Es klingelte plötzlich an der Tür. Sie lief unberuhigt zur Tür, machte diese auf und es stand Hinata vor ihr. "Guten Morgen Hinata! Was machst du denn schon so früh hier? Wir haben doch erst später Dienst im Krankenhaus!", begrüßte sie ihre beste Freundin, die auch gleich leicht lächelte:" Nun, die Hokage hat mich geschickt, du sollst sofort zu ihr kommen, du hast eine Mission bekommen. Mehr weiß ich leider auch nicht, aber wir sehen uns später ja? Naruto hat dich und Itachi eingeladen zum Abendessen zu kommen. Ich hoffe du kommst auch?". //Ein schöner Abend mit ihren besten Freunden?//

Als Antwort nickte sie eifrig, freute sich jetzt schon darauf. Tsunade befahl sie? Erst musste sie ihrem Mitbewohner Bescheid sagen:" Itachi, ich muss mal kurz weg, Tsunade braucht mich, wir sehen uns dann!", somit zog sie sich nur noch die Schuhe an. Eigentlich müsste er längst wach sein.

Schon machte sie sich auf den Weg, als er vor ihr stand. "Und ich dachte, du wärest noch im Bett!", sagte Sakura grinsend, doch er antwortete keck:" Nun, ich kann dich nicht alleine lassen, denn das Licht im Zimmer ging aus, da bibberst du sonst, nicht wahr?". Jetzt platze ein Nerv bei der Haruno, meinte er es ernst? Kurzerhand warf sie ihn wieder ins Haus, zwar brach einiges zusammen, aber diesmal sollte er es wieder aufräumen. Okay, sie gab zu, dass eigentlich der meiste Bruch auf ihrer Kappe ging, wenn jemand sie rasend machte, doch er provozierte es auch.

Bereits vor der Tür der Hokagen. Schließlich hatte sie auch noch Dienst und freute

sich auf den Abend mit den anderen. Zurecht machen lag noch zur Debatte. Itachi mochte es nicht, wenn sie sich nicht zurecht machen wollte. Sakura willigte zwar immer ein, aber lieber blieb sie so, denn Schminke, Haare machen brauchte sie doch nicht.

Kurz klopfte das Mädchen an der Tür. Als ihr Sensei Herein rief, kam sie prompt. Der junge Mann, der an der Wand gelehnt war, bemerkte sie nicht. Sakura verbeugte sich: "Morgen Sensei, sie wollten mich sprechen, wegen einer Mission?". Die Mine ihres Senseis zeigte Ernsthaftigkeit, die schon beängstigend schien. So schaute sie nur, wenn es wirklich dringend hieß.

"Nun Sakura, es geht um einen jungen Mann. Wie soll ich es sagen...", sie rang mit sich selbst, versuchte es zu erklären, jedoch erntete sie nur verwirrte Blicke von der Rosahaarigen: "Er soll auch noch bei dir wohnen und bewachen. Er lebt wieder hier in Konoha. Wenn er auffällig wird oder mit einem Nuke Nin in Kontakt geht, musst du ihn sofort gefangen nehmen!". Sakura legte ihr Kopf schief, lächelte unsicher, wusste nicht was sie sagen sollte.

//Sie ist die Schülerin? Sakura ist so stark, dass sie als Schülerin angenommen wird?//
Sichtlich erstaunt, schubste er sich von der Wand. Erst jetzt aktivierte er sein Chakra, sodass das Mädchen sich langsam umdrehte und ihn geschockt ansah.

Ihr wurde übel, schlecht zugleich. Schwindelgefühl überkam sie. Nicht er, niemals er, bitte nicht er. Ihre einzigen Gedanken. Wieder drehte sich die Haruno um, sah ihre Meisterin bittend an, versuchte nicht gleich aus zu rasten. Tsunades Mine schwand in Mitleid. Es gab keinen anderen, der so gut mit Medizin umgehen konnte wie sie, wer so annähernd stark war wie sie. Naruto käme zwar auch in Frage, aber da er mit Hinata zusammen lebte, kam auch das nicht in Frage, die Wohnung wäre zu klein. Kakashi besuchte ein anders Land, um Frieden zu halten und das Anwesen der Uchihis in Bearbeitung.

"Tsunade, ich kann das nicht und das wissen sie, ich will verdammt noch mal nichts mehr mit ihm zu tun haben, verstanden! Ich will ihn nicht mehr sehen, nicht mehr hören, nicht mehr...", er unterbrach sie: "Spüren?". Die Wut kochte auf, jedoch besänftigte Tsunade ihre Schülerin wieder: "Es tut mir leid, aber diese Mission ist sehr wichtig. Orochimaru ist Tod, seine Rache hat er aufgegeben und da auch ein Nuke Nin bei dir wohnt, wäre es nur fair, wenn dein alter Teamkamerad zu dir mit kommt, dass weißt du sicherlich!".

//Ja, du hast ja Recht Sensei! Wieso..vielleicht ist es auch.. vielleicht kann ich ihm beweisen, dass er mir nichts mehr bedeutet, denn Itachi ist ja auch da!//

Widerstrebig nickte sie. Hatte sie denn eine Wahl?

Das einzige das Sakura noch verstand, er sollte gleich bei ihr wohnen, nicht mal Zeit es zu verarbeiten hatte sie. Die Haruno lief aus dem Büro, wartete auf dem Uchiha, der auch gleich kam. Kein Wort überkam seine Lippen, keine Mine veränderte sich wie immer.

Kapitel 4: Neues Zuhause

Neues Zuhause

Den ganzen Weg über redeten die beiden nicht. Sakura, weil sie es nicht wollte und Sasuke, weil dieser erst einmal seine Pläne schmiedete. Seufzend beobachtete sie die Leute, die in den Straßen hin und her hetzten. Einige zeigte Verblüfftheit, andere Abneigung und andere Freude.

Wie gern wäre sie jetzt einer der einfachen Leute, schaute einfach zu, wie er die Straße durchquerte, nichts mit ihm zu tun haben müssen.

„SAKURA-CHAAAAN!“, brüllte ein blondhaariger Junge, der anscheinend von einer Mission kam. Der Uchiha hob nur seine Augenbraue, sein Teamkamerad schien sich nicht verändert zu haben.

Bis Naruto ankam, sah er gerade erst Sasuke, den Sasuke der einfach ging und sie alleine ließ.

Nun stürmte er auf ihn zu, umarmte seinen Kumpel herzlich, dieser erwiderte nur: „Lange nichts gesehen, Naruto! Du scheinst stärker geworden zu sein!“. Lachend ließ der Chaos Ninja ihn los: „Ach, dass sagst ausgerechnet du? Seit wann bist du wieder hier? Ich hab dich total vermisst!“

Sakura schüttelte nur genervt den Kopf, wieso musste das auch ihr passieren?

Kurz und knapp erzählte der Schwarzhaarige ihm die Geschichte, sodass dieser ein freudiges Gesicht machte: „Also bist du, wirst du hier bleiben! Man freu ich mich, wir drei könnten ja mal zusammen Rahmen essen gehen!“

Langsam reichte es der Haruno, nicht nur so viel Gelaber auf einmal, nein auch noch etwas ausmachen, fragten nicht mal nach ihre Meinung.

Schnaufend ging sie weiter, achtete nicht darauf, ob der Uchiha nach kam oder nicht. Verstand denn Naruto nicht, wie sehr es weh tat ihn wieder zu sehen? Klar, sie wusste dass er sich freute, dass er wieder da war, aber ach sie wusste es auch nicht.

Vor ihrer Haustür blieb sie stehen, holte den Schlüssel aus, schloss auf und lief in die Wohnung. Sie drehte sich langsam um und fragte: „Willst du nicht auch mal rein kommen?“

Sasuke war ihr die ganze Zeit nicht von der Seite gewichen. Naruto selbst musste sowieso zum Rahmen essen gehen, mit Hinata. Ihn wunderte es ja, dass Naruto und die junge Hyuga zusammen gefunden hatten, aber ganz abwegig war es auch nicht.

“Ach du bist auch mal wieder da, meine Süße?”, sichtlich wütend schrie sie wieder durch die Wohnung, achtete nicht mal darauf, dass Sasuke hinter ihr stand:” Du sollst mich nicht Süße nennen!”

Und wieder krachte es, zu ihrem Unglück nicht Itachi, sondern ihre Kommode, auf der sie mit ihrer Faust geschlagen hatte.

Der ältere Uchiha kam aus dem Wohnzimmer und besah sich erst die Kommode, dann Sakura, am Ende seinen Bruder.

Erst jetzt bemerkte sie, dass er hinter ihr stand.

Tief Luft holend erklärte sie:” Sasuke ist wieder nach Konoha gekommen, hat Oro umgebracht, Rache abgeschworen und muss jetzt mit hier wohnen, weil ich Tsunades Schülerin bin!”, kurz und knapp.

Sie gesellte sich zu Itachi und wartete auf die Reaktion der beiden Brüder. Sasuke sah ihn kalt und emotionslos an. Itachi dagegen lächelte ihn leicht an:” Du hast also aufgegeben, mich umzubringen?”, darauf hin meinte Sasuke nur:” Ja, was dagegen?” Sofort schüttelte er den Kopf. Sakura seufzte schwer und sagte:” Komm mit Sasuke, ich zeig dir dein Zimmer!” und schon verschwand sie zur Treppe.

Der ältere Uchiha schaute den beiden nach. Langsam gewöhnte sie sich wohl an ihn, hoffentlich nicht zu sehr.

“Dein Zimmer, das Bad, vorübergehende Klamotten, die Küche, Wohnzimmer und der Keller. Da du ja alles gesehen hast, muss ich wohl noch mit dir einkaufen gehen. Mit solchen Klamotten rum zu laufen geht ja auch nicht!”.

Sie ging wieder rauf, ins Wohnzimmer, wartete auf den Uchiha, der sich in seinem Zimmer umzog und seine vorübergehende Klamotten anzog. Lust hatte sie eigentlich keine, auch schmerzte es noch immer, aber es wäre gefährlicher ihn mit Itachi alleine gehen zu lassen.

Der zweit genannte kam ins Wohnzimmer und setzte sich zu ihr:” Schaffst du es wirklich? Ich kann mitgehen, wenn du willst!”

Langsam schüttelte sie den Kopf, da musste sie alleine durch:” Keine Sorge, seit du bist, bin ich wieder stark und er wird mich auch nicht aus der Ruhe bringen können!”

In den Moment stand Sasuke in der Tür, gab einen leisen Laut von sich, sodass Sakura aufsaß.

Sie verabschiedete sich von ihrem Mitbewohner und ging hinaus.

//Zugegeben er sieht hei...man, was denk ich nur? Er ist ein Nuke Nin, naja keiner mehr aber trotzdem!//

Er hatte ein weißes Hemd an, drei Knöpfe offen, eine schwarze Hose, etwas locker. Itachis Kleidung eben und selbst bei ihm musste sie sich zusammen reißen nicht an so etwas gedachte zu haben.

Ihre Wangen färbten sich etwas rot und das blieb dem Uchiha nicht unbemerkt, dass dieser das Grinsen anfang.

Die Haruno bemerkte erst jetzt das Grinsen und fragte giftig:” Was gibt es da zu

Grinsen, Uchiha?" Ja, langsam ging es wieder, langsam konnte sie wieder normal handeln, aber auch nur langsam.

Der angesprochene legte seinen Kopf schief:" Hm..., lass es mich so ausdrücken. Erst bist du Schockiert, dass ich wieder da bin, dann als du hörst, dass ich bei dir wohnen soll, wütend und lehnt ab. Jetzt als du mich in so einer Kleidung siehst, wirst du rot! Das bedeutet, dass du auf mich stehst und nur deine Gefühle unterdrückst, nicht wahr!?"

Gefühle unterdrücken?

Sie fragte sich, was in seinem Gehirn nur vor ging.

Schon erhob sie ihre Hand und zielte auf seine linke Wange, doch er hielt ihre Hand am Handgelenk fest, sodass sie sich vom Prinzip her nicht bewegen konnte. Nur ein Nerv und sie wäre gelähmt, wie gerade, jedoch nur ein bisschen.

Ganz nahe kam er ihrem Gesicht, dieses färbt sich rot. Egal was sie tat, es gelang ihr nicht, wieder normale Hautfarbe zu bekommen.

Leise flüsternd:" Und das beweist nur, dass du es versuchst zu verdrängen, meine kleine Sakura!" Er ließ ihr Handgelenk los.

Der restliche Weg bis zum Laden verlief Schweigsam.

Im Laden begrüßte gleich eine alte Dame Sakura herzlich. Wie es schien, so erfuhr Sasuke, war sie einer der beliebtesten im Dorf. Immer freundlich, hilfsbereit und eine offenes Ohr. So eine hatte er gesucht und gefunden.

"Mich freut es sehr dich wieder zu sehen!", die angesprochene erwiderte es nur:" Mich freut es auch sehr! Diesmal jedoch bin ich nicht wegen mir hier, sondern der Herr hier bräuchte ganz neue Sachen, da er wieder hier leben will!".

Die Dame nickte eifrig, stellte sich zum Uchiha und musterte ihn, dann ging sie durch die Reihen, stellte fast alles auf dem Kopf, um für ihn etwas gefunden zu haben.

Nach etlichen Minuten wie Sasuke meinte, stand sie wieder vor ihm und reichte dem jungen Mann, ein Berg von Klamotten, die er anziehen sollte.

In der Zwischenzeit, fragte sie die Haruno aus, wie immer:" Und wer ist dieser junge, hübsche Mann, den? Wie geht es eigentlich Itachi? Ich habe gehört, dass Naruto und Hinata seit längerem zueinander gefunden haben." und weiter ging die Tortur.

Fragen über Fragen, aber man wusste dass sie immer auf dem neusten Stand war.

Mal brachte Sakura neue Informationen, mal die alte Damen. Die beiden verstanden sich sehr gut, deswegen besuchte auch Sakura sie öfter mal.

Ein Räuspern unterbrach den Redewall von der alten Dame. Gleichzeitig schauten sie auf und sahen, dass er fertig war. Die Haruno ging mit ihm zur Kasse und bezahlte die Sachen, darauf hin verabschiedete sie sich von ihr.

Stöhnend ließ sich Sakura aufs Sofa fallen. Der Tag zeigte mehr Anstrengungen, als mit Naruto Training zu machen. Der Mittag kündigte sich nun an, denn der ältere Uchiha rief durchs Haus, dass es essen gab.

Zu Sakuras Glück kam der jüngere nicht, jedoch machte sie sich etwas Sorgen. //Ob er nicht Hunger hat? Ach, was denk ich schon wieder..., wenn er nicht will, hat er eben Pech!//

Itachi räumte den Tisch ab, als beide fertig gegessen hatten. Nach einer Zeit, lief er hoch zu Sasukes Zimmer und klopfte an. Mein Mucks.

Leise knarrend, ging die Tür auf und Itachi trat ein.

Sein Bruder lag auf dem Bett und schaute die Decke stur an: "Was willst du?", nichts ahnend setzte sich sein Bruder auf und schaute ihn mit seinen Sharingan an: "Du hast es also vervollständigt!", stellte er lächelnd fest.

"Ich möchte, dass du Sakura aus dem Weg gehst, so wie nur irgend möglich! Seit du weg gegangen bist, hat sie viel durch gemacht und ich will nicht, dass sie noch mal, wegen dir leidet, Bruder!", erklärte er.

Wütend stampfte der andere auf: "Ach was, seit wann machst du dir Sorgen um andere? Sie gehört mir und das weißt du! Ich werde sie zurück erobern, egal was es kostet, klar!? Jetzt lass mich alleine meine Pläne schmieden!"

Kopf schüttelnd trat er aus der Tür und sah sie, die anscheinend lauschte. Er wollte etwas sagen, doch sie legte ihren Finger auf seine weichen Lippen und bat ihn still zu sein.

Darauf hin verschwand auch sie in ihrem Zimmer. Zu Recht machen musste sie sich ja noch.

Kapitel 5: Annäherungsversuche von beiden Seiten

Annäherungsversuche von beiden Seiten

“Sakura, bist du fertig, wir müssen gleich los!”, rief Itachi durch die Wohnung. Er stand bereits an der Tür, wartete nur noch auf sie.

Die Haruno steckte gerade ihre Haare hoch und ließ zwei Strähnen hinunter hängen. Sie entschied sich für Heute einen rosarotes, ähnlich lilanen Farbe, von Kimono. Ihr Lieblingskimono, das sie damals mit ihrem Mitbewohner aussuchte. (Sieht so wie auf dem Steckbild aus)

Langsam schritt sie zur Treppe und was sie sah, ließ sie nicht nur schwer schlucken, sondern auch schocken. Was machte Sasuke hier? Er war doch gar nicht eingeladen oder?

Itachi trug eine schlabrige Jeans, weißes Hemd und schwarze Schuhe. //Zum anbeißen...halt...ich sollte aufhören!// Sasuke dagegen ein schwarzes Hemd, wieder drei Knöpfe offen, schwarze Hose und schwarze Schuhe. //Heiß, jetzt bin ich doch wirklich...., man wieso hab ich solche Gedanken!//

Der ältere Uchiha sprach:“ Naruto, hatte Sasuke auch eingeladen, damit du dich nicht wunderst!”, sie nickte nur, versuchte Sasuke zu ignorieren, aber rot wurde sie trotzdem.

Wieder grinste dieser überhebliche Uchiha, wie sie das doch hasste.

Der Ältere legte seinen Arm um Sakura, die ihn verwundert, aber dann glücklich anschaute. Wenigstens gab es einen, der für sie hier und jetzt da war.

Über den Weg fiel keinem was ein, was sie reden konnten, bis Itachi fragte:“ Hast du dich schon entschieden?”, ihre Augen werden groß, der Schwarzhaarige hört gespannt zu.

Was sollte sie denn antworten? Schon seit diesem Tag, wusste sie es nicht. Ja sie mochte ihn sehr, vielleicht auch mehr, aber Sasuke stand auch noch hier.

Kopfschütteln ließ sie ihren Kopf hängen, es tat weh. //Hoffentlich entscheidet sie sich bald, bevor Sasuke etwas tun kann, dass es vielleicht ändert!//

“Was für eine Entscheidung?”, fragte der Uchiha sichtlich interessiert, nicht das da was vor ging, dass seine Pläne zu Nichte machte. Itachi winkte ab, sodass Sasuke ärgerlich sich zwischen den beiden drängte.

Der Rest verlief schweigend, nur Sakura versuchte immer wieder Abstand zu bringen zu Sasuke, das jedoch misslang, da er immer wieder zu ihr aufnahm.

Schon standen sie vor der Haustür, des Paares. Bevor man klingeln konnte, ging die Tür auf und ein breit grinsender Naruto stand vor ihnen.

Überschwänglich begrüßte er die drei:“ Hey, schön das ihr da seid und Sasuke, toll das

du auch noch gekommen bist! Geht erst mal rein, es duftet schon so gut, da läuft einem das Wasser im Mund zusammen!”.

Lächelnd begrüßte auch die Haruno ihren Kumpel, der sie kurz in den Arm nahm. Der Ältere schlug mit der Hand in die seine und der Schwarzhaarige nickte nur, obwohl sich ein kleines Lächeln auf seinem Gesicht schlich.

Aus der Küche kam ein blauhaariges Mädchen, die etwas schüchtern drein blickte, jedoch eher wegen den Uchihabrüdern. Schließlich sah man die beiden zum ersten Mal wieder zusammen, nach dem Tod des Uchihaclans.

Eine leise Begrüßung kam von der Hyuga, dabei erwähnte sie auch, dass das Essen gleich fertig sei und sie sich setzen sollten.

Naruto entging nicht die unangenehme Anspannung, deswegen versuchte er diese aufzuheitern:” Sag mal, Sasuke! Wie lange wirst du bei Sakura-chan wohnen? Itachi wohnt ja schon seit längerem dort!

Ich find es total Schade, dass Sakura-chan nicht mehr so auf Missionen gehen kann.”, diesmal erntete er einen fragenden Blick von dem Uchiha.

”Hm... man sagte mir, dass ich so lange dort wohne, bis das Anwesen wieder gereinigt wurde. Wieso gehst du nicht mehr auf Missionen?”, als die Haruno antworten wollte, unterbrach Hinata sie:” Gut, Itachi hilfst du mir mal mit dem Essen? Naruto verschüttet sonst was, wie beim letzten Mal, da bin ich mir lieber sicher, dass du es machst!”

Schnell stand der Angesprochene auf, verschwand aus dem Zimmer.

Eigentlich wollte er seine Süße nicht mit ihm alleine lassen, obwohl Naruto sich schon um sie kümmern würde.

Ein Gespräch wanderte von einem Thema zum anderen, der beiden Teamkollegen. Sakura hörte gar nicht richtig hin, sagte nur mal ja, mal nein, nickte auch mal.

//Wieso musste das auch mir passieren? Schon allein seine Anwesenheit, bringt mich durcheinander, dabei hatte ich ihn vergessen und liebe ihn nicht mehr...!//

Gedanken die sie beherrschten, Gedanken die vergessen sein sollten.

Seufzend stand sie auf und meinte, sie würde kurz auf die Toilette gehen, dabei sah sie nicht den merkwürdigen Gesichtsausdruck von Sasuke.

Sakura machte den Wasserhahn auf, spritzte sich das Wasser ins Gesicht. Gedanken die sie gefangen nahmen. Verräter so nannte sie ihn wirklich damals, weil er sie verlassen hatte, nicht mitnahm. Sie verstand ja seine Rache.

Trotzdem tat es weh, besonders wusste sie noch immer nicht, was dieses Danke bedeutete.

Ihr Kopf schnellte hoch, als sie auf einmal Sasuke hinter sich erblickte.

Sie wollte gerade sich umdrehen, genervt fragen, was er denn suchte, bis er sie auf einmal von hinten umarmte. Leider war ihre Kraft nicht so groß wie die seine, versuchte es trotzdem, jedoch entkam sie ihm nicht.

”Warum lässt du es nicht zu, die Gefühle die du hast? Wieso kannst du mir nicht

verzeihen?", seine Stimme vertiefte sich in ihren Gedanken.

Zittrig antwortete sie: "Du verstehst es einfach nicht, ich liebe dich ni...., wieso lässt du mich nicht in Ruhe!?"

//Sieht er denn nicht, dass es weh tut, ihn in meiner Nähe zu haben, dass er es so versucht? Warte mal, will ich denn...!?!//

Antworten, sie suchte nur Antworten, die ihr sagten, war sie bereits frei?

Diesmal beugte er sich zu ihr runter, flüsterte leise in ihr Ohr, dass ihr gar nicht so gefiel, weil es sich so warm und schön anfühlte:"

Vor Jahren hast du mir ein Versprechen gegeben, du würdest alles tun, damit ich hier bleibe,

alles tun, um mich glücklich zu machen, gilt das Heute auch noch?"

Schnell löste sich Sakura aus der Umarmung, wollte nichts mehr hören, keine Frage, die sie selbst nicht mal wusste.

Er hatte es nicht vergessen.

Er fragte sie danach.

Ein Versprechen, dass er wollte, von ihr.

"Glaubst du es ist so einfach, sie wieder zu gewinnen? Jahre hat sie auf dich gewartet. Jahre in denen die Hoffnung nicht starb und sie selbst fast dabei in die Dunkelheit kam.

Du bist mein bester Freund, ja ich mag Itachi sehr, doch irgendwie wäre es schon traurig, wenn sie nicht ihren Traum, ihren Wunsch von damals erfüllen könnte.

Ich glaube sie liebt dich noch, leider kann ich nicht sagen du hast Zeit, lass ihr Zeit, denn die hast du nicht!", Naruto hatte das ganze Gespräch gehört.

Seufzend schaute der Uchiha ernst in die Augen von seinem Kumpel:" Ich weiß selbst nicht was ich tun soll!

Sie vertraut mir nicht mehr, genießt die Nähe zu meinem Bruder und nicht zu mir, obwohl es nicht abwegig ist, denn sie wird rot bei mir, kann nicht sagen, dass sie mich nicht liebt!"

Kopf schüttelnd legte der Uzumaki seine Hand auf die Schulter von ihm:" Wenn ich ehrlich bin, glaube ich dir! Vielleicht solltest du dich anders benehmen, nicht so aufdringlich, eher das du ihr Herz gewinnst!", schon verschwand er.

Irgendwie besaß sein Kumpel Recht, wenn er sie für sich gewinnen wollte, musste er sich schnell etwas gutes Überlegen.

Angst besaß er schon sie zu verlieren, an seinem Bruder.

Ein Gefühl, dass er seit dem Tod seines Clans nicht mehr empfand.

(Etwas sehr OCC oder? *verlegen grins*)

Die Haruno setzte an den Tisch, neben Itachi, der sie besorgt anschaute. Sie jedoch winkte mit einem falschen Lächeln ab, aber das ließ ihm keine Ruhe.

Er nahm eine Strähne von ihr, in seine Hand, legte diese hinters Ohr:" Sag doch, meine

Süße, was ist mit dir los? Du weißt ich mag dein falsches Lächeln nicht!"

//Ja, er weiß immer wann ich richtig lächle und wann nicht, schon seltsam!//

"Es ist alles in Ordnung, jetzt wieder!", erklärte sie, diesmal freundlicher, als zuvor, da sie keine Lust hatte etwas zu sagen. Grinsend legte er seine Hand, nun auf ihre linke Backe und streichelte diese sanft.

Die Rosahaarige konnte nicht anders als rot zu werden, lächelte jedoch ebenfalls. Ein schönes Gefühl breitete sich in ihr aus.

Nun kamen auch die zwei Freunde zum Essen.

Schon komisch fand Sakura, dass ihr Teamkamerad alles in sich förmlich hinein schlang.

Es gab keine Rahmen, das ihn eigentlich traurig wirken lassen sollte, aber tat es nicht. Sushi, Reis, Reisbällchen mit Lauch, Tintenfischbällchen, Süß Sauer Soße, Salat, Putenbrust, Suppe. Einfach so schön reichlich gedeckt.

Jedem schmeckte es einfach sehr gut.

Am Ende verabschiedeten sich Itachi, Sakura und Sasuke von ihren Freunden und bedankten sich für das gute Essen.

Über den Weg versuchte der jüngere Uchiha nicht die beiden auseinander zu bringen, obwohl diese Arm in Arm den Weg entlang liefen.

Auch verlief es eher schweigend, doch Sakura schwärmte nur so von Hinatas gutem Essen. Was sie nicht leugnen konnte war, dass sie des Öfteren aus dem Augenwinkel zu Sasuke sah.

Irgendwie fühlte es sich schön an, warte mal was dachte sie nun schon wieder? Lieber genoss sie es mit Itachi Arm in Arm zu laufen.

+++++

Vielleicht ist Sasuke bei mir OCC geworden, aber wenn man mal darüber nachdenkt, was passiert wäre, wenn Itachi nicht den Clan umgebracht hätte, wäre Sasuke sicher nicht so kalt wie er jetzt ist.

Und ich möchte so eine Art Übergang schaffen, die von einem eiskalten Sasuke zu einem Sasuke macht, der auf einmal Gefühle hat, die er seit Jahren nicht mehr besaß und das ist das schwierige.

Klar kann er noch eiskalt und emotionslos sein, aber wenn man wieder gefühle hat, die auf einmal kommen, verändert man sich auch...

Nun, ich bin etwas kristisch in dem Zustand, deswegen würde ich gerne eure Meinung hören, ob der Übergang, nicht zu kitschig war^^

Kapitel 6: Freund oder doch mehr?

Freund oder doch mehr?

Die drei Ninjas die in einem Haus zusammen wohnten, saßen im Wohnzimmer und schienen sich zu langweilen. Keine Missionen stellte die Hokage für sie zu. Na gut, Sasuke durfte noch nicht als ganzer Ninja arbeiten.

Und die Nachricht kam auch noch nicht, obwohl dieser bereits seit einigen Tag, vielleicht sogar Wochen, Sakura wusste es nicht genau, hier wohnte.

Nichts auffälliges passierte, sodass sie hätte eingreifen sollen. Kein Kampf, kein Nuke Nin, kein falsches Verhalten.

Wieso die Hokage nicht mal Aufträge an sie richtete, machte die Haruno nur noch wütender. Sie gab ja zu, dass sie auf Sasuke aufpassen musste, aber programmierte langeweile nur so was von vor.

Sakura saß auf dem Sofa, las ein Magazin mit der Aufschrift Blumenarten. Diese bekam sie von ihrer besten Freundin Ino. Sie konnte sich ja denken, wieso.

Flaschback

“Sag mal Saku, was für Blumen magst du? Früher haben dich viele Blumen begeistert, doch entscheiden konntest du dich nicht!”, fragte ihre Freundin, die gerade an einer roten Rose hantierte, für ihre Mutter.

Die Haruno war zuvor etwas durch Konoha gelaufen und traf auf die Yamanaka, die sie darum bat, ihr bei der Blumenauswahl zu helfen.

Natürlich sagte sie ja, somit wenigstens etwas Abwechslung, zwar besuchte sie öfters Naruto und Hinata, jedoch waren diese selbst auf einer Mission.

“Naja, eigentlich mag ich Narzissen sehr...”, ihr Blick wurde kurzzeitig traurig:“ Ansonsten liebe ich auch Kirschblüten oder Bergnarzissen!“
(weiß jemand worauf ich anspiele?)

Schief Lächelnd fragte Sakura:“ Warum willst du das wissen?“, darauf schaute die Angesprochene zögernd in eine andere Richtung.

Nun wurde sie skeptisch. “Ähm...du weißt ja, dass wieder ein Paar hier Blumen für ihre Hochzeit gekauft hat und mhm...

Wann heiratest du?“

Ungläubigkeit spiegelte sich in ihren Augen.

Sie wollte was? Heiraten, wen denn? Jetzt machte sie sich Sorgen um das Gehirn ihrer

Freundin.

Als ob Ino es schon erwartetete:” Nun, du Itachi wäre doch..., Sasuke ist auch wieder da...”, ihr Körper bebte vor Wut.

”WAS? HAST DU SIE NOCH ALLE! Sorry, aber Itachi ist ein guter Freund von mir, Sasuke...eben okay war ein Verräter, ich bin froh das ich über ihn hinweg bin!”

Es schmerzte zwar nicht mehr so an ihn zu denken, schließlich gewöhnte sie sich an seine Anwesenheit. Trotzdem wollte er eben nur eine Frau, falls überhaupt, um seinen Clan aufzubauen. Aus Liebe sicher nicht.

Itachi selbst nur ein guter Freund, der sie zurück holte, half aus der Dunkelheit.

Nur ein Freund.

Unsicherheit spiegelte sich in ihr.

Verständnisvoll als auch traurig beobachte die ganze Zeit Ino, ihre beste Freundin. Es tat weh sie so zu sehen. Sie wusste das Sakura auf einer Art und Weise über ihre eigenen Gefühle verwirrt erschien.

Leise murmelnd verabschiedete sich die Rosahaarige vorzeitig. Sie ging wieder nach Hause, die Leute die an ihr vorbeizogen, registrierte sie nicht.

Flaschback Ende

Ihre Gedanken blieben bei den Worten Heirat, Itachi, nur guter Freund, Sasuke, Verräter hängen.

Seufzend stand sie vor ihrer Haustür, jedoch so richtig nach Hause, wollte sie nicht wirklich, deswegen drehte sie sich um und lief zu einem bestimmten Platz.

Überlegend saß der Ältere Uchiha auf dem Stuhl, wartete schon seit einer Stunde auf das Rosahaarige Mädchen.

Unruhig wackelte hin und her:” Ich frag mich wirklich wo sie bleibt, sie wollte vor einer Stunde schon da sein! Vielleicht sollte ich mal suchen gehen...?”

Genervt antwortete Sasuke:” Kannst du ihr nicht mal vertrauen? Sie ist unheimlich stark, ist sogar von Tsunade trainiert worden! Vielleicht hat sie ja die Zeit vergessen, klar!”

Seit wann war sein älterer Bruder so ängstlich? Peinlicher ging es auch nicht mehr. Alt genug war sie ja oder etwa nicht? Vertrauen, dass sollte er mal!

Ihm fiel es von Schuppen, von den Augen. Das suchte er doch die ganze Zeit bei ihr. Ihr Vertrauen, damit er sie für sich gewinnen konnte.

Wütend stampfte Itachi auf:” Was? Ich vertraue ihr auf jeden Fall! Und seit wann

denkt, denn mein kleiner Bruder das sie stark, ausgerechnet sie stark ist?

Ich habe erfahren, dass du sie nur als Klotz am Bein angesehen hast, sie schwach genannt hast!“, darauf erwiderte der andere nur:“ Tja, man kann seine Denkweise ändern, falls du es nicht weißt, Itachi!“

Das fasste der Ältere nicht. Sauer stand er auf und suchte nach seiner Süßen. Sorgen machte er sich trotzdem.

Fast ganz Konoha hatte er schon abgesucht, leider kein Erfolg. Rahmenbar niemand, ihr Lieblingsklamottenladen niemand, Hokagegebäude niemand, Yamanakas Blumenladen perfekt, aber keiner mehr da.

Von Ino erfuhr er, dass sie vor halber Stunde noch da war. Sie redeten über Hochzeit und Blumen, auch spitzte er die Ohren, wegen einer Andeutung.

Jetzt verstand er warum sie noch nicht Zuhause war. Zwar gewöhnte sie sich an Sasukes Anwesenheit, aber so richtig verarbeitet hatte sie es noch nicht.

Sein Weg führte ihn zu einem kleinen See, den sie damals fand und nur ihn darin einweihete.

Wunderschön empfand er es, besonders in der Nacht, wenn der Mond darauf schien. Immer stand sie alleine da, schaute aufs Wasser, vielleicht in ihren Spiegelbild?

Sakura stand wie Itachis Vermutung am See, schaute auf diesen. Ihre Hände hinter dem Rücken verschränkt.

Leise sprang er auf einem Baum, bis sie ihn fragte:“ Wie lange willst du dich noch verstecken?“, schon drehte sie sich um und sah ihn mit einem Lächeln an.

Der Angesprochene sprang runter und stellte sich zu ihr.

Schweigend schauten sie sich den See an. Schöner hätte es gar nicht sein können, fand die Haruno.

Leise fragte der Schwarzhaarige:“ Stimmt es was du zu Ino gesagt hast? Das du nichts mehr für Sasuke empfindest und mich als Freund ansiehst?“

Erschrocken schaute sie ihn an. Plaberte ihre Freundin mal wieder zu viel am Tag?

Was sollte sie denn sagen? Es schmerzte etwas, wenn sie sagte, dass sie ihn nur als Freund ansah. War dies schon Liebe? Empfand sie mehr für ihn als nur ein Freund?

“Ich weiß es nicht, aber wenn ich so was Ino sag, kennt es jeder aus Konoha, mein Problem! Noch bin ich nicht bereit, ich kann dir noch keine Antwort geben!

Erst müssen sich meine Gefühle wieder so normalisieren, jedoch habe ich Angst, dass irgendetwas mich wieder so durcheinander bringt, dass ich nicht mehr raus komme!“

Ja, sie fragte sich ob sie wirklich so stark war, wie die anderen sagten, dass sie wirklich nicht mehr in die Dunkelheit kam. Klar Itachi wäre da für sie, doch ihn auch damit zu belasten wieder und wieder, wäre nicht fair!

Wenn sie jedoch Ja sagen würde, hätte sie die Gewissheit nicht mehr allein zu sein.

Flaschback

Lachend ließ sich Sakura aufs Bett fallen. Wieso musste auch ihr Freund auf die Idee kommen sie zu kitzeln?

Sie sagte nur das er mal seine Haare abschneiden könnte und schon kam er auf sie

gestürmt. Seit einigen Minuten kitzelte er sie schon, keine Sekunde zur Pause. Itachi hörte nach einer Weile, zum Glück von ihr wieder auf: "Sakura?", sie sah auf und wartete auf eine weitere Reaktion. Er schien auf einmal so ernst. "Es ist mir sehr wichtig! Ich lass dir auch Zeit mit der Antwort... Willst du mich, willst du mich heiraten?"

Schock

Ihr Mund öffnete sich immer wieder, schloss sich auch immer wieder. Heiraten? Sie ihn? Wie kam er darauf?

Unsicher schaute sie hin und her, was sollte sie auf einmal sagen? Klar er gab ihr Zeit, aber wieso Heirat?

Fragen blickte sie zu ihm: "Du willst mich heiraten? Liebst du mich...?", er selbst war angespannt wie nichts: "Ja, seit dem Tag an den ich dich das erste Mal sah, habe ich mich in dich verliebt und dies wächst seit jenem Tag mehr.

Ich weiß du bist sicher überfordert damit, hast mich auch nur als Freund angesehen, jedoch wenn du mich vielleicht liebst, möchte ich dich heiraten!

Eigentlich hättest wohl für dich romantischer sein können, aber es liegt wohl so in unserer Familie, dass wir mit so was, wie soll ich es sagen unbeholfen sind!"

Die Haruno fragte leise: "Ähm, wie lange gibst du mir Zeit?", sie wollte nicht unbedingt in seine Augen schauen.

"So lange wir du brauchst!", antwortete er leicht grinsend. Ein Kichern entfuhr ihr: "Tut mir leid, doch ich glaub es wird ewig dauern, bis meine Entscheidung endgültig ist!", entschuldigend sah sie auf, in seine Augen.

Er ließ sich neben sie aufs Bett fallen: "Sagen wir zwei Monate?", darauf nickte die Haruno erst verunsichert, dann schnell. 2 Monate gab er ihr also, bis dahin müsste sie es wissen.

Sie umarmten sich. Die Wärme wuchs in ihr, keine Unsicherheit mehr. Einfach und unverbindlich, auch so gab er ihr halt!

Flashback Ende

Gemeinsam, Hand in Hand liefen sie zurück. Selbst wenn sie nicht für ihn entscheiden würde, wenn sie allein sein wollte, würde er für sie da sein.

Das Gefühl blieb der Wärme, genau wie damals.

Wenn sie noch wie früher wäre, dass naive und schwächliche Kunoichi, dann würde sie wohl vor Freude weinen, doch das tat sie nicht, nicht mehr.

Kapitel 7: Gelogen

Gelogen

“...Du willst ein Date mit mir...?“, ungläubig starrte die Kunoichi den Uchiha Sprössling an. Ja, er fragte sie gerade, vor Itachi, im Wohnzimmer, ob sie nicht auf ein Date zustimmen würde. Unglaublich.

Itachi selbst schien angespannt, was wollte sein Bruder damit bezwecken? Die Gefühle, die sie für ihn empfand wieder aufleben lassen?

Oder dich die Entscheidung ihr zu geben?

Der Jüngere nickte entschlossen. Sie biss sich auf die Lippe, sie wollte doch nichts mehr mit ihm so zu tun haben und jetzt noch ein Date?

Langsam erhob sich Itachi vom Sessel und antwortete für Sakura:“ Sagen wir in einer Stunde, bis dahin müsstest du fertig sein!“, bevor auch nur die Haruno protestieren konnte, verschwand Sasuke.

“WAS SOLLTE DAS DENN?“, schrie sie ihn an, doch er zuckte nur mit den Schultern.

Wie sollte er es auch erklären? Natürlich könnte es so sein, dass sie sich in Sasuke wieder verliebt, aber sie musste mit sich im reinen sein, bevor sie vielleicht heiraten konnten.

Auch wusste er, dass sie ihm nicht verzeihen würde, aber irgendwann verstand sie es ja.

Sie konnte nicht für immer ihr Herz verschließen, er wollte nur das Beste für sie. Was wenn sie heirateten und sie sich irgendwann eingestand, dass sie doch Sasuke liebte? Es wäre nicht nur ein Herz gebrochen, sondern drei und das würde er ihr sicher nicht antun wollen.

Schon schob er die Haruno in ihr Zimmer und suchte ein passendes Outfit raus, leider gab sie sich stur, sodass er mal zu härtere Mittel greifen musste.

Sein Mund öffnete sich und das was er sagte, brachte sie zum nachdenken:“ Nur einmal wirst du es wohl schaffen, mit deinem alten Teamkameraden was auszumachen oder?

Ich weiß es ist noch schwer für dich, aber willst du wirklich ihm jeden Tag aus dem Weg gehen? Kannst du das mit dir selbst und Naruto vereinbaren?“

//Warum...stimmt es nur? Es wäre gegenüber Naruto nicht fair und zudem komm ich doch langsam mit ihm klar..., irgendwie! Aber gleich ein Date....?//

Seufzend wandte sich Sakura dem Kleiderschrank zu.

Was sollte sie anziehen?

Als ihr Mitbewohner einen Rock raus zog, blieb fast ihr Herz stehen, dass dieser Rock gehörte sicher nicht ihr.

Schwarz mit pinken Riemen, mehr als kurzer Minirock im modernsten Stil. Anscheinend vergaß ihre ach so beste Freundin, gerne mal ihre Sachen!

Auf einmal ging ein Pfiff durchs Zimmer, sodass sich die beiden umdrehten und einen grinsenden Sasuke betrachteten. Die Wut kochte gerade zu auf:“ Itachi...ich werde

diesen Rock...

AUF KEINEN FALL ANZIEHEN! DER GEHÖRT ZUDEM INO!"

Nach langem hin und her, entschied sich Sakura für eine schwarze Jeans, die schön ihre Hüfte betonte und eine hellblaue Bluse, die sie ab und zu mal trug.

Schon von Anfang an genervt trat sie an sein Zimmer und klopfte an. Dieser machte sofort die Tür auf, musterte sie eingehend, bis sie ihren Mund aufachte.

Er nahm ihre Hand mit Verwunderung von ihr und zog los. Der Ältere Uchiha sah traurig hinter her.

Wenn das geschieht, dass er vielleicht befürchtete, würde er sie verlieren.

Aus dem Haus fragte Sasuke gelassen:" Wie wär's mit der Ramenbar?", sie zuckte nur mit den Schultern, als ob es ihr egal wäre, aber innerlich sah es anders aus.

Einfallsreicher ging es auch nicht mehr oder? Trotzdem schickte er sie nicht in ein Restaurant, wo man sich so gut benehmen musste und bei der falschen Gabel raus geschmissen wurde.

Ja, selbst so etwas gab es in Konoha.

Der Weg verlief eigentlich schweigend, bis der Schwarzhaarige sie was fragte:" Wie lange lebt Itachi schon hier?", es wunderte sie sehr, dass es ihn interessierte.

"Hm...ich glaube schon seit fast 2 Jahren?! Aber was anderes Mal, Sasuke wieso bist du wirklich zurück gekommen?"

Keine Antwort.

//Wieso macht es mich so traurig? Naja, wissen würde ich es schon gerne, wieso er nicht dann hier blieb!// Klar er tötete Orochimaru, jedoch nicht seinen Bruder.

Wie sie es erwartete. Er hatte sie angelogen.

Schon standen die beiden vor der Ramenbar und traten ein. Zu Sakuras Verwunderung, saß kein blonder Chaos Ninja hier.

Er zeigte auf einen Tisch und beide gingen auf diesen zu. Beide bestellten sich eine Schüssel.

Schon wieder konnte sie beobachten, wie er sie die ganze Zeit musterte:" Man kannst du mal...", sie wurde von Sasuke unterbrochen:" Du bist noch hübscher geworden, auch von der Stärke her!"

Zuerst wurde sie rot und diese Schwäche hasste sie an sich, aber die Worte Stark sein kam sofort ihr in den Sinn.

"Tze...., ja jetzt bin ich stärker geworden, früher hast du mich sowieso nur als Klotz am Bein gesehen!"

Es tat weh daran erinnert zu werden, es tat weh es zu wissen, es tat einfach alles weh.

Dies bemerkte zudem der Schwarzhaarige und hielt deswegen seine Hand unter ihrem Kinn, hob es an und schaute in ihre Augen:" Ich weiß, was ich damals gesagt habe, aber du kannst dich sicher auch an das Danke erinnern oder?

Ich war mir über deine Gefühle bewusst, ja ich glaubte dir damals, dass du mich liebtest. Deswegen habe ich dich nicht mitgenommen...!"

Ihre Augen weiteten sich. Meinte er es ernst? Sagte er es nicht nur um sie zu

beruhigen? Wenn sie in seine Augen sah, entdeckte sie kaum was, nur Schwärze außer einem.

Trauer?

Er sprach weiter:” Du und Naruto seit zu meinen einzigen Freunden geworden, ihr habt immer zu mir gestanden, mir geholfen!

Und jetzt bin ich dran!

Ja, ich selbst habe Gefühle für dich entwickelt, die über Freundschaft hinaus gehen, ich wollte dass dir nichts passiert und dich deswegen K.O geschlagen! Meine Gefühle haben sich nicht geändert, du bist mehr für mich!”

Sakura fing das zittern an. Es stimmte nicht, es konnte nicht stimmen oder?

Sie wollte was sagen, etwas tun, einfach gehen, aber nichts bewegte sich, warum? Sie schloss ihre Augen und funkelte ihn dann an:” Das ist gelogen nicht wahr? Du brauchst nur jemanden für den Wiederaufbau deines Clans, stimmst!?

Jedoch nicht mir mit, verstanden! Ich will jetzt nur essen und dann wieder nach Hause!”

Somit beendete sie es für den Abend.

Die Kellnerin kam bereits mit ihren Bestellungen.

Sasuke fragte sie mal über dies und das aus, doch im Allgemeinen, kamen nur knappe Antworten.

//Er lügt mich nur an..., ich darf nicht noch mal auf ihn herein fallen, dass wäre mein Ende!//

Danach bezahlten sie zusammen und gingen zurück. Der Mond schien hell und wunderschön. Sie mochte ihn sehr, lächelte in den Himmel.

Früher hatte sie sich gewünscht mit, ihrem Schwarm zusammen im Dorf zu laufen, während der Mond so hell schien.

Selbst, wenn sie es sich nicht eingestehen wollte, ihr Herz schlug höher, in seiner Nähe, zwar anders bei Itachi, doch irgendwie wie früher.

”Sakura, ich habe alles ernst gemeint! Ich würde niemals zulassen, dass dir was passiert und es ist nicht nur für meinen Clan..., bitte sag mir wie kann ich es dir beweisen?”, fragte er.

Nach kurzem einatmen, sagte sie:” Es tut mir leid, aber ich kann dir nicht mehr vertrauen..., alles ist weg...alles! Dein Körper verlang nur nach mir, nicht nach dem Herzen!”

Schon wurde sie gegen die nächste Wand gedrückt. Sein wutverzerrtes Gesicht, ließ sie klein werden. Was hatte er auf einmal? Er könnte jede haben, wieso sie?

Nun sprach er mit einem Nachdruck, den sie niemals vergaß:” Warum glaubst du mir nicht? Ja, ich habe große Fehler begangen, aber ich werde nicht noch mal den Fehler begehen und dich verlieren!

Es ist normal, dass Menschen Fehler begehen, sie können es auch nicht rückgängig machen! Wenn du gehst...

Verdammt, glaub mir, gib mir eine Chance, ich will nur dich! Bei dir kann ich so sein, wie ich will, bei dir ist es warm, bei dir bin ich nur glücklich....!”

Worte die er ihr gab, nur für sie bestimmt waren. In seinen Augen erkannte man keine

Lüge. Es stimmt nirgendwo hatte sie so gelacht, war so glücklich wie sie verliebt in ihn war.

Sakura senkte ihren Kopf, schüttelte diesen langsam:“ Ich weiß es nicht, okay...ich weiß es nicht...!”

Der Uchiha merkte, dass es nicht ging, dass sie ihm noch nicht vertraute. Er ließ ab von ihr. Sprang auf einen Dach und verschwand in der Nacht.

Langsam machte sie sich auf den Weg.

Ihre Gedanken drehten sich, ihr Herz schlug noch immer so hart gegen ihre Brust. Die wichtigste Frage stellte sie sich. Konnte sie ihm vertrauen?

Als sie Daheim ankam, zog sie die Schuhe aus, begrüßte Itachi und ging gleich auf ihr Zimmer. Keine Schuhe von Sasuke waren da, also musste er noch fort sein.

Seufzend schaute sie aus dem Fenster. Sie machte sich schon Sorgen um ihn, schließlich war er ein Teamkamerad.

Wenn sie ihm wirklich glauben konnte, was dann? Sie hatte einen Heiratsantrag von seinem Bruder.

Und selbst er würde nicht mehr ihr Vertrauen gewinnen können oder gar beweisen, dass es ihm ernst wäre.

Unglaublich, dass sie sich überhaupt dazu überreden lassen hatte, zum Date. Naja, was sollte sie auch tun?

Sie zog sich ihre Sachen aus, schlüpfte in eine Hose und ein langes T-Shirt und lief zu ihrem Bett.

Schlaf würde ihr sicher gut tun.

Von draußen her beobachtete sie schon die ganze Zeit ein groß gebauter Mann, der ihr traurig hinter her schaute. //Wenn du mir doch nur glauben würdest!//

Kapitel 8: Hass oder Liebe

Hass oder Liebe

Fragend schaute der Ältere Uchiha in die Augen seines kleinen Bruders. Er hatte ihm eine einfache Frage gestellt "Was hast du mit Sakura gemacht?", bisher antwortete er nicht.

Schwieg wie ein Grab.

Das gefiel Itachi überhaupt nicht. Als sie nach Hause kam, sagte sie nur ein Hallo und ging gleich aufs Zimmer. Sie schien mehr als verwirrt und verzweifelt zu sein.

War es am Ende doch eine falsche Entscheidung, sie alleine mit ihm zu lassen? Brachte er sie so durcheinander oder sagte er etwas zu ihr, dass es geschah?

Nach einer Ewigkeit, wie es ihm erschien, sagte er was: "Ich habe ihr nur gesagt, was ich damals zu ihr gesagt habe, als ich gegangen bin!"

Seine Worte wirkten wie Eis auf den Bruder: "Und was wäre, was hast du damals zu ihr gesagt?"

Die Neugierde weckte sein Empfinden für die ganze Sache. Dass es aber schwer werden würde, dachte er nicht.

Schulterzuckend, sprang Sasuke vom Baum. Seufzend sprang nun auch Itachi vom Baum, ging einige Schritte auf den Uchiha zu und packte ihn am Kragen.

Zischend meinte dieser: "Sag mir sofort, was du zu ihr gesagt hast! Seit du da bist, ist sie nur noch am verzweifeln!"

Grinsend betrachtete der Jüngere, wie Itachi schon rot vor Wut wurde: "Tja, vielleicht weil sie mehr für mich empfindet, als du annehmen willst!"

Seine Augen weiteten sich. Meinte er das so ernst? Empfund sie noch mehr für ihn, als zuvor gedacht?

"HABT IHR SIE NOCH ALLE?"

Itachi lass Sasuke sofort los, was soll das denn? Willst du das er aus Konoha raus geworfen wird, wenn es nach einem Kampf aussieht?", schon allein die Aussage die sie den beiden zuwarf, erschreckte den Schwarzhaarigen, sodass er von seinem Bruder abließ.

Ein leichtes Lächeln bildete sich auf Sasukes Zügen: "Siehst du, sie macht sich Sorgen um mich!", wütend blickte der Angesprochene ihn an.

Sakura hatte es nicht von Anfang nicht mitbekommen, genauso wie das Gespräch. Itachi zeigte sich ganz anders, als sie ihn je gesehen hatte.

Sasuke dagegen blieb ganz ruhig wie immer, außer Heute vor ihr.

//Wenn ich es nur wüsste...!//

Die Beiden sahen sich nur noch an, sodass Sakura nicht mehr der Annahme war, dass was passieren würde. Deswegen zog sie sich in ihr Zimmer zurück und grübelte nach.

Unbewusst ballte Sasuke die Hände zusammen. Ja, es machte selbst ihn wütend, dass sie für Itachi stand. Zwar waren die Worte für ihn, aber im Grunde wusste sie es. Er verschwand aufs nächste Dach und sprang zum anderen, immer weiter bis er an sein Ziel ankam.

Der andere dagegen sprang ins Zimmer der Haruno, die mit angewinkelten Beinen und die Arme um die Beine geschlungen, auf dem Bett saß.

Traurig stimmte ihn dieses Bild. Er beobachtete sie eine Weile, bis ihm genau diese Szene von früher einfiel. Ach früher saß sie so, wenn sie alleine sein wollte.

Wenn sie in die Dunkelheit abdriftete, bisher kam sie wieder alleine raus, aber gelang es ihr auch jetzt?

“Sakura, sag mir bitte, was Sasuke getan hat!”, erst bemerkte sie ihn nicht oder ignorierte ihn, bis sie auf einmal sagte:” Im Grunde hat er nichts getan! Ich habe gemerkt, dass er mir nie etwas antun kann, aber der Wunsch ihm vertrauen zu können, wächst!”

“Ich selbst versteh es nicht, sein Danke, damals sagte er Danke zu mir, ich habe ihm auch damals meine Liebe gestanden, wollte mit ihm mitgehen, ihn glücklich machen und jetzt!?”

Er hat mich einfach niedergeschlagen, ein Danke zurück gelassen, worüber ich mich immer wieder Gedanken gemacht habe! Auf diesem Date sagte er mir alles. Es ist meine Entscheidung sagt er, ob ich, ich ihm vertraue oder nicht.

Meine Gefühle spielen verrückt und ich glaube...ich glaube...ich empfinde wieder was für ihn, aber warum...?”

Sie schloss die Augen, so als ob alles verschwinden würde, die Gefühle, die Gedanken und die Realität.

Der Schwarzhaarige erstarrte.

//Sie fühlt etwas für ihn...wenn er noch mal so nah an sie ran kommt, dann...//

Entschlossen lief er aus dem Zimmer, schaute noch in ihr lächelndes Gesicht. Sie lächelte nur für ihn in diesem Moment, dass wusste er.

Und dieses Lächeln, um dieses Lächeln würde er kämpfen, auch wenn es hieß das zu tun.

//Er wird es tun oder? Wieso muss Hass und Liebe so nah liegen?//

Schon von weitem spürte Sasuke das Chakra seines Bruders, er schien auf den Weg zu ihm zu sein. Das würde noch interessant werden, vermutete er.

Ein paar Meter stand nun Itachi von Sasuke entfernt. Sein Weg führte ihn zum alten Platz von Team 7.

Von Angesicht zu Angesicht, betrachten die zwei sich.

//Ich darf das nicht zulassen! Sie bedeuten mir viel zu viel. Jetzt muss ich es wohl

zugeben oder...?// Schnell stand sie auf, holte ihre Jacke und ging aus dem Haus. Gut, dass sie bei Tsunade trainiert hatte, da auch ihre Chakrakontrolle perfekt war, konnte sie Chakra, so klein sie auch mag, erkennen und wissen wem es gehörte. Sie schloss wieder die Augen, suchte die Umgebung ab, als sie zwei starke Chakra spürte, aus Richtung...Team 7?
So schnell ihre Beine sie trugen, machte sie sich auf den Weg. Wenn es wirklich zu einem Kampf käme, könnte das nicht nur für Sasuke Konsequenzen mit sich bringen.

"Sie wird dir nicht gehören, Bruder! Sie liebt dich nicht mehr, klar!", spottete Itachi über Sasukes Ausdruck.

Wieder redete der Ältere weiter:" Vielleicht empfindet sie etwas für dich als Teamkamerad, aber ich werde nicht zulassen, dass du sie noch mal in die Dunkelheit schickst!

Ich will, dass sie glücklich wird, ohne dich!", darauf hin meinte der andere:" Du meinst, sie soll mit dir glücklich werden? Einem früheren Akastuki Mitglied, der den ganzen Clan von uns umgebracht hatte?"

Sein Blick verfinsterte sich, er konnte sich nur zu gut an diesen Tag erinnern.

Seufzend sprach der Ältere:" Und du meinst mit dir wird sie glücklich? Mit jemanden der sie einfach alleine gelassen hatte, weil die Rache wichtiger war als sie? Und auf einmal hast du Gefühle für sie?

Bruder selbst sie wird nicht mehr auf dich rein fallen, du hast deine Chance vertan, such dir eine andere!"

Sasukes Körper zitterte, er war sauer, dass sah man ihm an:" Sie gehört mir! Ich will niemand anders, verstanden! Sie wartete damals auf mich, war für mich da, wäre sogar mit gegangen, niemand sonst wäre wie sie!"

Mit diesen Worten traf er Itachi, denn dieser ballte seine Hände zu Fäusten. Der Atem ging schnell.

Auch begann es auf einmal zu regnen, wie aus Strömen. //Tut mir leid, aber es musste ja so weit kommen!//

Seine Stimme erhob sich wieder:" Ich habe sie gefragt, ob sie mich heiratet!"

"Das muss doch gleich kommen...., hoffentlich haben sie noch nichts blödes getan!", gleich würde sie am Platz sein, nur 50 Meter, zum Glück sah sie bereits beide.

Die Nervengrenze wurde durchbrochen, alle Sicherungen gingen durch, wie konnte es sein Bruder wagen, sie zu fragen, ob sie ihn heiratete?

Schmerz breitete sich in ihm aus, so etwas kannte er noch nicht. Na gut, vielleicht schon, aber noch nie in so einem Ausmaß. //Sakura...warum?//

Sein Gesicht verzog sich zu Schmerzen, schrie aus vollem Leib und rannte auf seinen Bruder zu:" Sie wird niemals glücklich bei dir!", selbst dies veranlasste Itachi auf seinen Bruder zu zu rennen.

Blind vor Hass, Gefühle die einen unmöglich erschienen, trafen aufeinander.

Sasuke aktiviert Sharingan und Chidori.
Itachi dagegen nur sein Mangekyon.

Ein Stich durchfuhr ihr Herz. Jetzt musste sie handeln.
Sie führte ihr fast ganzes Chakra in ihre rechte Hand, wartete noch auf den richtigen Moment und schlug dann in die Erde.

Sofort bebte die Erde. Riesige Risse entstanden, genauso wie Krater die mehr als in die Höhe schossen.
Sasuke und Itachi wurden in die gegenseitige Richtung geschmissen. Als sich alles wieder beruhigte, schauten beide auf.

Zwischen ihnen stand Sakura, die beide mit Verachtung anschaute: "WIE KONNTET IHR ES WAGEN? Sasuke bist du so blind? Wenn es auch nur zu einem Treffen kam, dann würdest du als Nuke Nin erklärt! Itachi, wieso konntest du dich nicht kontrollieren, so kenn ich dich gar nicht!"
Schuldbewusst, stellte sich der ältere Uchiha auf, verbeugte sich voller Demut und rannte nach Hause.
Er wusste, dass er falsch handelte und das es sie es mitbekam, wollte er nicht.
Noch immer regnete es wie aus Eimern und nur zwei Personen standen sich gegenüber.
Tränen liefen ihr hinab, sie konnte keine einzige daran hintern.

Sie drehte sich um, wollte gehen als jemand sie am Handgelenk fest hielt. Sie drehte sich nicht um, wartete nur darauf, dass er los ließ.
"Es tut mir leid, ich hatte mich nicht mehr im Griff, weil...", er wurde von Sakura unterbrochen: "Warum? Weil dein Hass eben noch größer ist..., als...als...!", sie wollte es nicht aussprechen, sie konnte es nicht.
"Weil er mir gesagt hat, dass er dich heiraten will!", sie drehte sich zu ihm, schaute in seine Augen.
Seine Augen sagten die Wahrheit, er sagte die Wahrheit. Dann bedeutete dies, dass er es nur machte, weil er sie wirklich..., weil er etwas für sie empfand?
"Gib mir noch eine Chance! Bitte...!", fragte er zum letzten Mal, wenn sie jetzt Nein sagen würde, würde er sie gehen lassen, für immer.
//Ich...was soll ich tun?//
(so hab mir überlegt schon hier abubrechen...und euch zu fragen, aber ich mach es spannender, im vorletzten Kappi wird ich euch fragen!)

Nickend wand sie sich zum gehen, wollte gehen, aber noch eine Frage hielt sie auf: "Wie, schaff ich es?", sie drehte sich noch zu ihm, antwortete leise und traurig: "Ich weiß es nicht!", somit verschwand auch sie und ließ einen teils glücklichen, teils traurigen Sasuke zurück.

Kapitel 9: Die Wahl

Die Wahl

Wieso musste auch dieser Tag schon Morgen sein? Sie wusste nicht mal wer ihr mehr bedeutete.

Sakura hatte Angst die falsche Wahl zu nehmen, was wenn sie Sasuke nehmen würde und später ihr Herz wieder an ihn zerbrach? Was wenn sie Itachi nahm und dann würde sie ihr Herz verdunkeln lassen, weil sie Sasuke mehr liebte?

Ihre Gedanken schweiften nun schon fast den ganzen Tag bei den zweien. Vom Prinzip her war es unfair, gegenüber ihnen. Einer würde so oder so leiden.

Außer die Rosahaarige entschied sich gegen die zwei. Am meisten schmerzte allein das Herz bei diesem Gedanken, jedoch kämen sie drüber hinweg oder?

Seufzend las sie den Bericht vom Patienten, den sie für Heute nehmen sollte, da es Mangel an Ärzten gab.

Wie immer suchte sich ihre Meisterin, wirklich gute Tage raus.

Patient

Kiba Inuzuka

Mission

Schriftrolle zurück bringen

Dorf

Ame Gakure

Verletzungen

2 gebrochene Rippen

Verstauchter Fuß

Tiefe Kratzer am Rücken

Zustand

Schlecht

Behandlung

Grünes Chakra

Heilung

3-4 Tage

Anscheinend wurde der Kampf größer als die Mission erwartet hatte. Wenn man bedachte, dass er so davon kam und sein Hund Akamaru es etwas schwerer verletzt wurde.

So wie Tsunade ihr erzählte, sollten es sogar 2 Gegner gewesen sein, die selbst einen Wolf besaßen.

Vom Prinzip her, stand die Chance schlecht für Kiba, da diese Gegner bereits die Form des Hundes beherrschen können. Ein sehr gefährliches Jutsu.

Man konnte somit die Stärke des einen Wolfes oder Hundes auf den Menschen selbst übertragen.

Und gelang somit an mehr Kraft und Schnelligkeit.

Zum Glück konnte man sich aufs Team verlassen, denn die beiden schienen wie perfekt zusammen.

Klar gewannen sie und holten die Schriftrolle zurück, leider brachen sie vor dem Tor zusammen. Schnell behandelte man die zwei.

Sakura legte den Bericht bei Seite und legte ihre Hände auf seinem Brustkorb. Grünes Chakra durchfuhr erst ihre Hände, dann seinen ganzen Körper.

Normalerweise richtete man sein Heilungschakra nur auf eine Verletzung, doch es gab eine Weiterentwicklung, die sie sehr gut beherrschte.

Einige Minuten später, schüttelte sie leicht den Kopf, er würde bereits nach 2 Tagen wieder fit sein.

Müde streckte sie sich, ging aus dem Raum, legte ihren Kittel in ihr Fach und begab sich zum Ausgang.

//Man, irgendwie war es schöner im Krankenhaus zu sein, als jetzt nach Hause zu müssen.... und entscheiden muss ich mich leider noch...!//

Einerseits mochte sie Sasuke wieder mehr, als er zurückkehrte, dennoch verletzte er sie, als er früher ging. Itachi dagegen war immer für sie da.

Half ihr aus der Dunkelheit, nie ließ er sie alleine.

Doch Gestern sah sie etwas in den jungen Uchiha seinen Augen, was sie noch nie fand. Zuneigung, Schmerz und Angst?

Als ob er ihr mit seinen Augen die Wahrheit zeigen wollte. Seltsam, denn so einen ähnlichen Ausdruck besaß Itachi selbst auch. Nur bei ihm sah man, wie er ihr Leidenschaft entgegen brachte.

Genervt von all den Gedankengängen seufzte sie schwer. Wieso machte sie sich nur so viele Gedanken?

Auf einmal stockte der Haruno der Atem. Stand da wirklich Sasuke? Er wartete wohl auf jemanden, irgendwie hoffte sie, dass er auf sie wartete, doch gleich schüttelte sie den Kopf.

Eine Krankenschwester die gerade an ihr vorbei ging, begrüßte die Rosahaarige: "Guten Tag, Frau Haruno! Sie haben bestimmt schon Feierabend!? Ach und vorne wartet wohl ein sehr attraktiver Mann auf sie!", beim letzten Satz zwinkerte sie ihr zu. Lächelnd wand sie sich freundlich ab: "Ja, bin gerade fertig geworden mit dem letzten

Patienten und irgendwie glaub ich das mit dem Mann vorne auch!"

//Sie ist wohl neu und kennt die Uchihas nicht!//

"Bist fertig oder? Ich wollte dich mal besuchen. Und da du bereits fertig bist, kann ich dich gleich heim begleiten!", sagte er mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

Sie erwiderte es nur mit einem leichten Lächeln und nickte eher abwesend.

Beide liefen los.

Der Schwarzhaarige redete sowieso nicht viel in der Zeit, Sakura dagegen redete lieber nicht so viel.

Was die Haruno komisch fand, es tat nicht mehr weh in seiner Nähe zu sein, er beruhigte sie auf einmal.

Die Atmosphäre schön locker, frei und normal. Als würden zwei ganz normale gute Freunde nebeneinander laufen.

"Die Kirschblüten blühen bald! Bestimmt werden sie wieder so wunderschön wie früher!", meinte auf einmal Sasuke, der zu den Bäumen schaute, die im Park standen.

Verwundert schaute Sakura in sein Gesicht. Irgendwie hatte er ja Recht, es sah wirklich so aus, als ob diese wieder wunderschön werden, aber seit wann fiel ihm das auf?

Leise antwortete sie: "Ja, dass stimmt! Ich liebe diese Kirschblüten, sie sind so zart, vielleicht gebrechlich, doch geben sie nie auf!", schon wurde sie von ihm unterbrochen: "Wie du, nicht wahr?"

Augenblicklich legte sich ein Rotschimmer auf ihre Wangen. Er war so anders, so nett und freundlich, einfach ganz anders als früher.

Den Rest des Weges schwiegen sie, bis sie vor der Haustür standen. Sakura drehte sich zu ihm, lächelte mehr als sonst: "Danke, dass du mich heim gebracht hast und das du mich besuchen wolltest!"

Ja, sie gab es zu, es fühlte sich schön an.

Sie schloss die Tür auf und ging rein, wartete noch auf den Uchiha, aber als er keine Anstalten machte rein zu gehen fragte sie: "Willst du denn nicht mit rein, es gibt bestimmt gleich Essen!", doch er grinste auf einmal: "Ich möchte Itachi nicht begegnen!

Und zudem bekomm ich ja noch was fürs Nachhause bringen!", verwirrt musterte sie ihn.

//Was hat er vor?//

Nur noch ein geflüstertes "Beug dich mal kurz vor" kam über seine Lippen. Man musste sagen, sie war in diesem Moment etwas begriffsstutzig und beugte sich wirklich vor.

Er drückte ihr mit einem mal, sanft seine Lippen auf die ihre. Jedoch zog er sich schnell wieder zurück und verschwand, bevor die Haruno auch nur etwas erwidern konnte.

//Ein Kuss...das war ein...BOAHR, wenn ich diesen Miskerl erwische!//

Wütend stampfte sie ins Haus, wie wagte er es nur, sich einen Kuss zu nehmen?

“Sakura, bist du das? Das Essen ist fertig, komm gleich ins Wohnzimmer!”, rief Itachi durch die Wohnung.

Überrascht, lief sie ins Wohnzimmer und begutachtete das reichliche Essen. Ihr Magen knurrte schon auf Kommando, sodass sie sich begnügt auf ihr Sofa setzte und begann zu essen.

Schielend beobachtete der Schwarzhäarige sie des Öfteren. //Sie sieht echt süß aus, wenn sie nichts ahnend schön vergnügt ist!//

Als Sakura endete mit dem Essen, sah sie das ihr Mitbewohner bereits fertig war:“ Das Essen hat super geschmeckt, jeder der das Essen würde, würde vor Neid erblassen! Naja, außer Hinata!”, lachend ließ sie sich zurück fallen.

“Genau wie die Kinder, die du mal haben wirst. Das Essen das du kochst ist wunderbar und die Kinder bestimmt mal genau so stark wie du!”, erklärte Itachi grinsend.

Ihre normale Gesichtsfarbe wandelte sich Augenblicklich rot, mehr als rot, Feuerrot.

Ihr Kopf glitt langsam nach rechts, wo er saß. “Ich meine, du willst ja mal Kinder und ich weiß, dass du mal die beste Mutter wirst! Du bist wunderschön, begabt, stark und intelligent, da würden kleine Mini Sakuras raus kommen!”, lachte er los.

Schmollend warf sie ihm ein Kissen ins Gesicht. //Aber, man er ist so lieb, ich...ich...!// Eine schöne Atmosphäre breitete sich aus zwischen den beiden.

Das Gefühl allein zu haben, bestätigt zu haben, stark zu sein, bedeutete ihr sehr viel und das mit den Kindern erst Recht.

Unsicher fragte sie nach:“ Meinst...du das ernst, dass meine Kinder mal richtig gute Ninjas werden und ich sie gut aufziehen kann?“, irgendwie besaß sie eine kleine Angst. Angst dass sie mal was falsch machte.

Plötzlich spürte sie einen Druck um ihr Handgelenk. Itachi zog sie zu sich in seine Arme. Sein heißer Atem streifte ihren Nacken. Schluckend wartete sie auf eine Antwort.

“Ja, Sakura! Du bist einfach klasse, ich glaube daran! Niemand außer natürlich Hinata, könnte so gut Kinder aufziehen wie du!”, meinte er ernst.

Lächelnd befreite sie sich aus seiner Umarmung. Es tat mehr als gut, diese Worte von ihm zu hören.

Die Haruno driftete wieder in Gedanken ab, dass nutzte der Uchiha nur zu gerne aus, denn diesmal kam es darauf an.

Er näherte sich ihrem Gesicht und küsste sie sanft.

Erst als sie den weichen Druck spürte, schaute sie erschrocken auf, doch zugleich zuckte Itachi grinsend mit den Schultern und verschwand in sein Zimmer.

//Noch ein Kuss..., aber warum fühl ich mich zu beiden so hingezogen? Ach...ich sollte mich endlich entscheiden und zwar für den richtigen....! Aber wen?//

Epilog: Und die Entscheidung

Und die Entscheidung

Wenn sollte sie nehmen, wen liebte sie mehr?
Konnte sie Sasuke vertrauen?
Könnte sie Itachi später auch noch lieben?

Heute musste sie eine Entscheidung treffen, nicht nur, weil ja Itachi eine Antwort auf den Heiratsantrag wollte. Seufzend ging sie die Treppen runter. Der Morgen begann erst, bis Heute Abend, wäre Zeit, doch sie würde schon eher sich entscheiden, wie sie hoffte. Der Tisch bereits gedeckt. Sie setzte sich zu den beiden. Die Uchiha Brüder sahen ihr die ganze Zeit zu. Still. Komisch das niemand etwas sagte, so ruhig war es noch nie im Haus, wenn man an die zwei Streithähne dachte.

Flaschback

Sakura schloss gerade die Tür auf. Sie wollte nur noch eins, baden und dann schlafen. Einkaufen, mit Hinata und Naruto Ramen essen gehen, lange, lange wirklich lange Unterhaltung mit Ino. Genervt, ja das beschrieb am besten, wie sich die Rosahaarige fühlte. Stress ohne Ende. Na gut es hörte sich mehr nach Spaß oder Abwechslung an, aber allein Inos neuen Klatsch und Tratsch zu hören. Übertönte jeder Arbeit. Da war sie doch am liebsten bei den zwei Uchihas Zuhause.

Die Tür ging auf....
....und sie traute ihren Augen nicht.

Sagte sie gerade noch hier wäre es besser?
//Das...das ist jetzt nicht wahr....!//
"MAN ICH SAGTE DA PASST ES AM BESTEN!", schrie einer der Uchiha, der sich schwer nach Itachi anhörte, gleich darauf ertönte die andere Stimme von Sasuke:" DAS HAST DU SCHON BEI DER KOMMODE, KÜCHENSCHRANK, WOHNZIMMERTISCH GESAGT! HIER GEHÖRT ES HIN!"
Stritten sich die beiden?
Langsam trat sie in die NOCH heile Wohnung ein. Die Kommode lag zerstückelt vor der Tür, Wäsche lag auf den Boden, Splitter auf dem Boden, Holzstücke flogen gerade durch die Wohnzimmertür.

Das reichte, jetzt waren sie so gut wie TOD.

Sie schritt langsam zum Wohnzimmer, schaute hinein.

Erkannte erst Itachi der über den Sessel drüber stolperte, da er nach etwas griff, dass Sasuke in der Hand hielt.

Sakura versuchte genauer hinzu schauen.

Er hielt ein Bild in der Hand, ein Bild mit einem Mädchen drauf, die rosa Haare besaß, in einem roten Bikini.

//Nein..., dass das glaub ich jetzt nicht...sie streiten sich um MEIN Bild, wo ich am Strand war im Bikini und wollen es an einem guten Platz platzieren!//

Woher hatten sie überhaupt das Bild, es lag doch versteckt in ihrem Schrank oder war es noch auf dem Schreibtisch?

Die Wut staute sich an, die Wut prodelte nur so was von.

Klatsch.

Ein Bild von Naruto und Hinata bei der Ramenbar ging gerade zu Bruch.

Sie schrie aus vollem Halse: "HABT IHR SIE NOCH ALLE? DAS HAUS IST MEHR ALS VERWÜSTET! WIE KONNTET IHR NUR?", ihr Gesicht färbte sich in tiefes rot, ein rot, dass Gefahr bedeutete, wie die beiden fest stellten.

Verlegen stellte sich Itachi wieder auf die Beine, kratze sich am Hinterkopf, wie es immer Naruto tat.

Sasuke dagegen schaute zur Seite, denn was sollte er auch sagen?

Der ältere Uchiha fing das sprechen an: "Ähm..., also ich war vorhin in deinem Zimmer und nun ja...!

Da du nicht da warst und ich zufällig das Bild gefunden habe, wollte ich einen passenden Platz dafür finden..., leider sind Sasuke und ich in Streit geraten, wo es ab besten stand!"

"Und die Wohnung ging ja rein zufällig drauf, nicht wahr?", fragte sie mit einer tödlichen Ironie.

Bedrohlich fing die Haruno das knurren an: "Ihr macht JETZT sofort die ganze Wohnung wieder topfit, ansonsten wird Tsunade, zwei junge Shinobi beerdigen!", darauf hin,

Rannte Itachi gleich um die Ecke, holte eine Schaufel und Eimer, Sasuke dagegen lief gemütlich in die Richtung seines Bruders.

Flaschback Ende

Man, wenn sie nur an die ganze Arbeit dachte. Mehr als eine Woche hatten sie zusammen gebraucht, wenigstens etwas zu retten und aufzuräumen.

Alleine konnte sie die beiden ja nichts machen lassen, am Ende wäre das Haus in brand gestanden.

Sakura wollte gerade aufstehen, als auf einmal der Schwarzhaarige, Itachi sie daran hinderte: "Hinata war Heute hier, sie sagte, wir drei sollen zu Tsunade, es ist wichtig!", leicht nickte die Angesprochene.

//Wahrscheinlich ob Sasuke nun da bleiben darf oder nicht, aber was wenn er verband werden würde? Würde sie, wenn sie sich für ihn entschied mitgehen?//

Traurig blickte sie zu Boden, begab sich mit den anderen zwei zum Hokagegebäude. Die Entscheidung rückte näher und näher. Sowie sie mehr und mehr Angst bekam, zeigte sich das Wetter wie in ihrem inneren. Leer, ängstlich und traurig. Es regnete wie in Strömen, jedoch machte es ihr nicht viel aus.

Sasuke fragte schon, ob sie nicht seine Jacke, die Wasserfest war anziehen möchte, aber sie lehnte dankend ab.

Vor der Tür, die nur noch zum Büro trennte, atmete die Rosahaarige noch mal tief ein und aus.

Ohne anzuklopfen, betrat sie das Zimmer, doch sie stockte. Zwei Anbu standen bei Tsunade, die ernst aus dem Fenster schaute.

Als sich die Hokage umdrehte und die drei entdeckte, schickte sie die Anbu weg.

Langsam, quälend langsam schritt Itachi, Sasuke und Sakura zu ihr nach vorne.

"Nun Uchiha Sasuke, ich habe de Bericht von den Anbu bekommen, sie haben deine Aussage..., nein fang ich anders an.

Du wirst nie wieder...

Ein Konoha Nin, wenn du noch mal zum Nuke wirst!", auf einmal bildete sich ein großes Grinsen auf ihrem Gesicht: " Sie haben es bestätigt, Orochimaru ist Tod! Du darfst wieder ganz normal leben, als Ninja.

Eure Wohnung ist auch wieder komplett sauber. Ihr könnt noch Heute dort einziehen! Willkommen zurück, Uchiha!"

//Ja, er er darf wieder hier leben, Sasuke bleibt bei uns!// Eine kleine Träne verließ ihr Auge und sie wusste wie sie sich entscheiden würde.

//Es tut mir leid...!// Schnell sprang sie aus dem Fenster, versuchte durch den Tränenschleier zu sehen, der sich auf ihr hübsches Gesicht legte.

Es tat weh, ja verdammt sie hasste es diese Entscheidung genommen zu haben. Sie wusste wem sie vertrauen konnte, wen sie liebte, wer es sein würde.

Was sie nicht wusste, Sasuke sah es, hatte schon befürchtet, dass dies geschah, deswegen sprang er nach einigen Sekunden auch aus dem Fenster.

Itachi selbst sah geschockt dem Schauspiel zu, erst dann beruhigte er sich, kam aus der Starre und folgte den zweien. Tsunade starrte den dreien hinter her. Und so was nannte man die Jugend.

Kichernd ließ sie sich auf den Stuhl fallen. Sie wusste, dass sich Sakura noch mal um entscheiden würde.

Plötzlich stolperte Sakura. Tränen rannen noch immer ihrem Gesicht hinunter. Schmerz breitete sich in ihr aus.

Schnell erhob sich die Haruno wieder, doch spürte sie endlich ein Chakra, das gleich in der Nähe war.

Sie wartete darauf, dass er ankam und die Entscheidung erfuhr.

Sie fuhr sich durch ihr nasses Haar.

Kalt, ja so empfand sie.

“Sakura...!”, sprach Sasuke leise, als er bei ihr stand, nur noch ein Meter entfernte sie.

“Sasuke es...es tut mir leid, aber ich...!”, erwiderte sie, bis er auf einmal sie in die Arme nahm und zu sich drehte,

Sakura versuchte sich aus dem Griff zu befreien, wollte nicht ihn fühlen, sie wollte, ja sie wollte es ihm sagen, alles sagen. Noch immer ließ er sie nicht los.

Sein Atem streifte ihre Haut, es fühlte sich so gut an, aber das durfte es nicht.

Itachi kam nun auch zum Schauspiel. Natürlich unterdrückte er sein Chakra. Er wollte erfahren, wen sie mehr liebte, für wen ihr Herz mehr klopfte.

“Lass mich bitte ausreden, hör mich ein letztes Mal an!”, sagte er leise in ihr Ohr, sodass sie wirklich aufhörte sich zu wehren. Zudem wäre es gegenüber ihm unfair, wenn sie ihn nicht ein letztes Mal erhörte.

Nickend lehnte sie sich freiwillig an seinen Körper.

Lächelnd strich er ihr über den Rücken, vielleicht war es auch das letzte Mal, dass er das konnte.

Seufzend fing er an:” Du hast mir eine Chance gegeben, hast mir wenigstens in diesem Moment vertraut.

Du warst mit Naruto die einzige die mir von Anfang an vertrauten, mich so mochten wie ich bin, du die mich liebte.

Ich habe meine Rache für dich aufgegeben, ich habe die Macht die ich noch besitzen könnte aufgegeben.

Klar, weiß ich das dies nicht genug ist, da ich dich zu viel verletzt habe, aber diesmal werde ich es nicht, darum frage ich dich...

...willst du meine Frau werden?

Meine Frau, die an meiner ewigen Seite sein wird?”, sie starrte ihn an.

Meinte er das ernst? Na gut, Witze über so was machte man nicht, doch so ein großer Schritt, taten doch nur die, die wirklich eine Person liebten.
Die alles für die andere Person aufgab, ein Leben mit ihr verbringen wollte und das für immer!

Eine Frau, seine Frau, er meinte es ernst, dass sah sie in seinen Augen. Diese Entschlossenheit, die sie mehr als magisch anzog.

Tränen rannen wieder über ihr Gesicht, er sagte die Wahrheit, er wollte nur sie. Sie gab ihm die Chance und er nutzte sie.

Erst jetzt wusste sie, dass Itachi auch hier war, aber wie war nun ihre Entscheidung?
Wieso tat ihr Herz nicht mehr so weh, wie zuvor?
//Ich habe mich entschieden, für den, den ich wirklich geliebt habe mein Leben lang, für immer!//

Sie kam seinem Gesicht immer näher, stellte sich auf die Zehen und hauchte gegen seine Lippen ein klitzekleines, Bedeutungsvolles "Ja, ich will"

Itachi lehnte sich an den Baum, wieso ahnte er es nur? Wieso wusste er nur, dass sie in einer Ewigkeit, Sasuke liebte?
Natürlich hieß es Frei sein, bedeutet dich zu vergessen.
Sie hatte ihn vergessen und war somit Frei.
Sie lebte ihr Leben ohne ihn, lebte in Freiheit, nur jetzt war es eben so, dass er die Freiheit in ihrem Herzen spiegelte.
Genau, dass hieß Freiheit.

Ich habe mich für Sasuke entschieden, nicht weil er mein Lieblingscharakter aus Naruto ist und ich für SasuxSaku voll bin, nein deswegen sicher nicht.
Ich habe überlegt, ob Itachi nicht besser wäre, wie fast jeder von euch sagt, aber dann habe ich versucht mich in jede Person hinein zu versetzen.
Und ja ich glaube, dass Sakura mit Sasuke glücklicher wäre, sie hatte so lange gewartet, so lange war sie in ihn verliebt und bei Itachi.
Klar er ist echt süß in der ff, total charmant und lieb, aber irgendwie glaube ich, dass es unfair gegenüber Sasuke gewesen wäre.
In meiner ff hat er Gefühle gezeigt, gezeigt, dass auch er Angst hat, sie zu verlieren, Gefühle die er selbst nicht kannte und deswegen entschied ich mich für ihn, weil er daran glaubte, kämpfte.

So hab mich doch gegen noch ein Kap entschieden, wo ich meine Entscheidung repräsentiere, da ich nicht mal mehr Zeit dafür habe und ich glaube ich habe es genug

beschrieben.

Natürlich denken jetzt viele, mit Itachi wäre es besser gewesen, aber trotzdem findet ihr die ff Klasse und das ist echt toll von euch.

Ich möchte nur, dass ihr meine Entscheidung versteht^-^